

**Pressespiegel 2018**

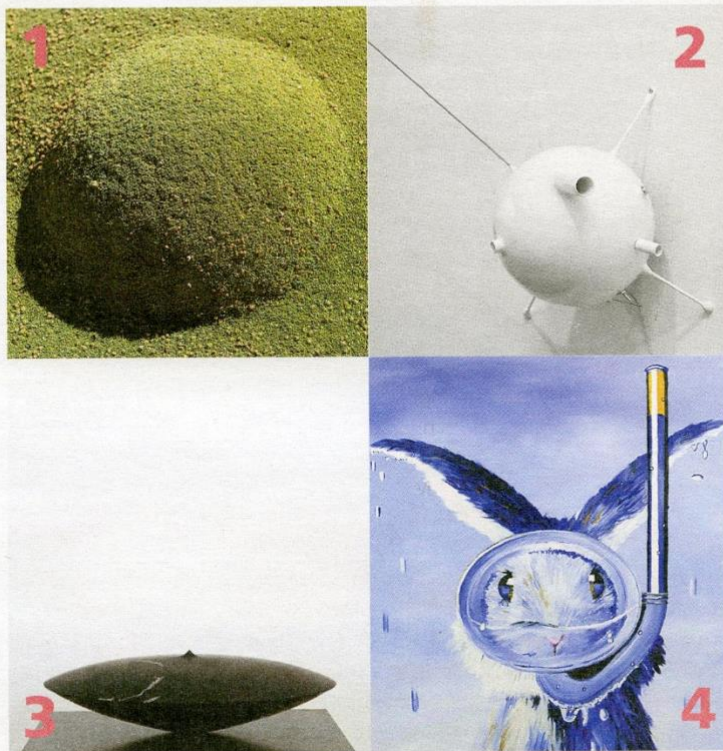
The View Contemporary  
Art Space

## VON ÜBERWACHUNG, LICHT, ROLLING STONES & HASEN Ausstellung in der Schreinerei 14 in Salenstein

THE VIEW – CONTEMPORARY ART zeigt in der Schreinerei in Salenstein im Rahmen der Ausstellung „Von Überwachung, Licht, Rolling Stones & Hasen“ die Arbeiten der Künstler Björn Schülke, Dierk Maass, Gabriel Mazenauer und Eckhard Besuden. Björn Schülkes Werke stehen in der kunsthistorischen Tradition kinetischer Kunst. Sie sind inspiriert von Forschung, Wissenschaft, Maschinen, Flugzeugbau, Raumfahrt, Bionik, technischem Industriedesign und Architektur. In den Werken von Dierk Maass spielt das Licht eine wesentliche Rolle. Ob durch Überbelichtung bei den Serien „Incident° of Light“, in den Leuchtbildern, die mit dimmbaren LEDs versehen zu unterschiedlicher Lichtstimmung fähig sind oder durch das Einfangen einer bestimmten Beleuchtungssituation wie in der „Shades° of Dolpo“ Serie.

Der Künstler Gabriel Mazenauer beschäftigt sich in seinen sehr klaren, kraftvollen Stahl- und Steinarbeiten mit klassischen bildhauerischen Fragen nach Form, Material und Raum. Die Serie Rolling Stones, kunstvoll gefertigte Kreisel, eröffnet eine interessante Spannung zwischen der Schwere des Materials und der Leichtigkeit, die sich aus der Bewegung ergibt. Eckhard Besudens Werke präsentieren sich wie ein überraschendes Potpourri – mal abstrakt, mal gegenständlich, Porträts, Landschaften, Tiere.

**Ausstellungsdauer bis 9. Februar; [www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)**



**1** DIERK MAASS, 22° 36' 20.927" S 68° 04' 41.526" W, 2015, AUS DER SERIE INCIDENT° OF LIGHT° II, DIASEC, 80 X 80 CM, EDITION 6 + 2, ID 6960-1  
© Dierk Maass

**2** BJÖRN SCHÜLKE, SUPERSONIC #6, KLANGOBJEKT  
© The View, Luca Rüedi, 2017

**3** GABRIEL MAZENAUER, ROLLING STONE, 2016, NERO BELGE MARBLE  
© Gabriel Mazenauer

**4** ECKHARD BESUDEN, SEEHAS ULTRAMARINBLAU, 2017, ÖL AUF LEINWAND  
© The View, Luca Rüedi, 2017

## «The View»: Es gibt Spannendes zu entdecken

Vier renommierte Künstler zeigen ihre Werke bis 9. Februar in Salenstein – Vernissage war am vergangenen Freitag

(kü) Die Galerie «The View» in Salenstein lud am Freitagabend zur Vernissage unter dem Titel: «Von Überwachung, Licht, Rolling Stones und Hasen». Die Werke von Björn Schülke, Dierk Maass, Gabriel Mazenauer und Eckhard Besudens stiessen bei den zahlreichen Besuchern auf grosses Interesse. Es war ein Schaulaufen mit Künstlern und Kunstinteressierten. Denn die Galerie «The View» räumt der hochkarätigen Kunst ebenso wie der gesellschaftlichen Begegnung einen sehr hohen Stellenwert ein. «Es lohnt sich von Winterthur hierher zu fahren», sagt Besucherin Ruth Linder. Dazu zählt neben den Werken auch die Begegnung und der Austausch mit den Künstlern. Das spiegelte sich an der Vernissage im grossen Echo wider.

### Unterschiedlich arbeitende Künstler

Kunsthistorikerin Arabel Roque Rodriguez lenkte in ihrer Laudatio den Blick auf den Zugang zu den unterschiedlich arbeitenden Künstlern in dieser Gruppenausstellung. Sie sagte: «Während wir das Objekt als unmittelbares Ergebnis haben, sind es doch Worte und Geschichten, die dem Werk immer wieder neues Leben einhauchen».

So stehen die Werke «Überwachung» von Björn Schülke in der Tradition kinetischer Kunst. Seine Arbeiten verbinden Themen wie Forschung, Wissenschaft und Bionetik. Interessante Span-



Kunsthistorikerin Arabel Roque Rodriguez sprach an der Vernissage über die Werke der ausstellenden Künstler und hellte Hintergründiges auf.

nung liegt in seinen Skulpturen mit High- und Low-Tech. Bei seiner Drohnen-Serie fahren Kameraarme aus, um die Umgebung zu erfassen. Die Kamerablicke sind auf den eingebauten Monitoren zu sehen. Auch Klangskulpturen erwarten den Besucher.

In den Werken von Dierk Maass steht das Licht, er lädt den Betrachter zur Wahrnehmung unberührter Landschaftsräume von seinen Expeditionen in entlegene Gebiete der Erde. «Er lädt den Betrachter ein, in den Bildern mit ihm die Reise erneut zu erleben und präsentiert eine noch archaische Natur, wie wir sie

kaum kennen», erklärte Arabel Roque Rodriguez. Die Besucher wurden magisch angezogen von dieser einzigartig sensiblen Fotografie, und auch von den dimmbaren Lichtkästen.

Werke vom Künstler Gabriel Mazenauer unter dem Titel «Rolling Stones» sind auch in der grossen Gartenanlage, dem Skulpturengarten, zu sehen. Kunstvoll gefertigte Kreisel, mit klaren Formen, visionäre Schlichtheit dominieren. Es mag wie Zukunftsmusik wirken, ist aber klare Realität. Mazenauer gibt in seinem eigenen Atelier in Müllheim-Wigoltingen Einblicke in sein Schaffen und bietet Kurse an.

Faszinierend zu beobachten sind die Wirkungen der Werke von Eckhard Besudens. Ein riesiges Kuhbild lässt den Besuchern ebenso viel Raum für Emotionen wie die Hasen-Motive. Es geht um den «Seehas», eine moderne Hasen-Interpretation mit Taucherbrille, passend zum See. Erzählt wurde, dass der Geschichte nach, die Bewohner von Friedrichshafen und anderen Orten am Bodensee früher Seehasen genannt worden waren. Historisch lässt sich diese Namensbezeichnung auf die römische Legion im heutigen Konstanz zurückverfolgen. Dann nutzt der Künstler die Zugverbindung «Seehas» zwischen Engen und Konstanz, um täglich zur Arbeit zu fahren.

Die Ausstellung an der Fruthwilerstrasse 14, in Salenstein, dauert bis 9. Februar. Geöffnet Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt frei.

## KARGE LANDSCHAFTEN UND POSSIERLICHE TIERCHEN

Im Schweizer Art Space The View überzeugen vier Künstler mit spannenden Arbeiten / Von Kathrin Albrecht



Eckhard-Besuden, „Seehas“

Wenn der Schweizerische Art Space für Zeitgenössische Kunst The View zu einer Ausstellung lädt, dann können sich die Besucher stets auf wohl kuratierte, hinterfragende Konzepte und große Kunst freuen. Der Titel der aktuellen Schau „Von Überwachung, Licht, Rolling Stones & Hasen“ macht Lust auf mehr. Doch was verbirgt sich dahinter und was haben diese vier Positionen gemeinsam? Eine Antwort darauf erhält man, wenn man sich die vier Künstler ansieht, die an der Ausstellung beteiligt sind. Jedem dieser Vier ist ein Begriff zugeordnet. Gemeinsam ist ihnen, so könnte man es vielleicht zusammenfassen, die Neugierde. So beschäftigt sich Björn Schülke in seinen Arbeiten

merkbarkeit weckt, ist die Tatsache, dass die technischen Gerätschaften, die aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind, viel häufiger unsere Daten speichern als uns bewusst ist. Aus diesem Grund ist die Überwachung auch so prominent in seinem Werk. Wiederkehrende Komponenten in seinen Arbeiten sind Klang und Bewegung. Die Klangskulpturen bilden daher einen Schwerpunkt in seinem Œuvre. Ihre zum Teil unerwarteten Töne schaffen einen Irritationsmoment beim Betrachter. Seine „Vision Machines“ hingegen irritieren die Rezipienten auf eine andere Art und Weise, sie lassen sich nicht zum Objekt der Beobachtung deklassieren, sondern zeigen hingegen ihre unmittelbare Umgebung auf Displays. All

seit geraumer Zeit mit dem Thema der Überwachung. Seine Werke stehen in der Tradition der kinetischen Kunst. Aus Materialien wie Aluminium, Holz, Solarzellen, Displays und Monitoren kreiert er Skulpturen, bei denen er High- und Low-Tech verbindet. Inspirationsquellen von Schülke sind Forschung, Technik, Wissenschaft, Bionik, Maschinen und Architektur. Ihn fasziniert die Komplexität von Maschinen, doch diese führt er mit seiner Kunst ad absurdum. Ein weiterer Aspekt, der seine Auf-

seinen Werken ist gemein, dass sie sich den Raum aneignen. Ihr Wechselspiel aus Sehen und Gesehenwerden sorgt ebenso für Neugierde, wie man sie den Menschen auch in Verbindung mit der Überwachung unterstellen kann.

Das Licht ist es, das dem Fotografen Dierk Maass zugeordnet ist. Dies ist zum einen aus rein etymologischen Gesichtspunkten zutreffend, bedeutet das Wort Fotografie doch nichts anderes als „zeichnen mit Licht“. Darüber hinaus ist es jedoch auch für die Arbeiten von Maass charakteristisch. Getrieben von eben jener Neugier fotografiert der Schweizer seit langer Zeit unberührte Landschaften und nimmt die Betrachter mit auf Reisen. Dafür macht er Expeditionen in entlegene Gebiete unserer Planeten und zeigt uns Bilder der Natur in ihrer reinsten Form, wie wir sie nur noch selten zu sehen kriegen. Das Licht führt dabei, neben dem Fotografen selbst, Regie. Mittels fotografischer Techniken wie Überbelichtung oder des in Betrachtungen des natürlichen Lichtwinkels schafft er berührende Aufnahmen, die im Nachhinein keine digitale Bearbeitung mehr benötigen. So nutzt er die Kamera als analoges Werkzeug und besticht so mit seinen Landschaftsbildern durch Konturschärfe und monumentale Klarheit. Wer bei dem Stichwort Rolling Stones jedoch an Mick Jagger und Keith Richards denkt, liegt in diesem Fall ausnahmsweise einmal falsch. In der Salensteiner Schau deutet es nämlich auf die Arbeiten des Künstlers Gabriel Mazenauer hin. Dieser geht mit seinen klaren, kraftvollen Stahl- und Steinarbeiten den bekannten bildhauerischen Fragen nach Form, Material und Raum nach. Die Serie „Rolling Stones“ ist ein Ensemble aus kunstvoll gefertigten Kreisel, die ein Spannungsfeld

zwischen dem schweren Material Stein auf der einen und der Leichtigkeit der Bewegung auf der anderen Seite eröffnen. Neben dieser Serie werden noch weitere Arbeiten Mazenauers bei The View zu sehen sein. Bereits vor vier Jahren erwarb die The View Collection eine Skulptur des Künstlers. Diese steht im Skulpturengarten des Art Space, wo, im Rahmen der Ausstellung auch weitere Werke des Künstlers präsentiert werden.

So neugierig wie der Titel „Rolling Stones“ auf die Arbeiten von Gabriel Mazenauer macht, weckt auch das Wort Hasen das Interesse. Im Namen der Schau „Von Überwachung, Licht, Rolling Stones & Hasen“ steht es für das Werk des Künstlers Eckhard Besuden. Dieser überrascht mit einem facettenreichen Gesamtwerk, bestehend aus mal abstrakten, mal gegenständlichen Tendenzen, Porträts, Landschaften und Tierdarstellungen. Da sein Motiv, der sogenannte Seehas, zur Lage des Art Space The View am schönen Bodensee passt, ist auch die Wahl des Hasen als Charakteristikum für die Schau nachvollziehbar. Der Geschichte nach wurden die Bewohner einiger Regionen des Bodensees früher Seehasen genannt. Der Seehas von Eckhard Besuden ist davon eine moderne Interpretation. Sein Hase trägt eine Taucherbrille und hat eine große Strahlkraft und einen hohen Wiedererkennungswert. Aus diesen beiden Gründen passt er nicht nur in die Region, sondern auch zu The View selbst.

### Von Überwachung, Licht, Rolling Stones & Hasen

bis 9.2.

The View Contemporary Art  
Frutwilerstraße 14  
CH-8268 Salenstein  
Mo-Fr 10-18 h  
[www.the-view.ch.com](http://www.the-view.ch.com)



## Frühlingserwachen in Salenstein

am 20. MÄRZ 2018 von KREUZLINGERZEITUNG in REGION, TOPAKTUELL

KOMMENTIEREN

Salenstein – In der ehemaligen Schreinerei in der Fruthwilerstrasse 14 fand vergangenen Samstag die Vernissage mit den Künstlern Susan Kopp, Christofer Kochs und Dierk Maass statt. Letzterer konnte an diesem Abend leider nicht dabei sein. Das interessierte Publikum nahm gerne die Gelegenheit wahr, mehr von den anwesenden Künstlern über die Intentionen, Gedanken und Gefühle, die hinter ihrem Werk stehen, zu erfahren.

Spannend und auch sehr gelungen war die Präsentation von den ganz verschiedenen Ausstellungsstücken der drei Künstler. Die Leiterin von The View, Antoinette d'Aioldi und Julia Hübner zeigten ein gutes Händchen, um die doch sehr verschiedenen Exponate ins Verhältnis zu setzen und sie teilweise miteinander korrespondieren zu lassen.

Susan Kopp`s Skulpturen sind figurativ oder abstrakt. Sie haben eines gemeinsam, man will sie berühren, schauen wie sie sich anfühlen, streicheln – egal ob Holz, Stein oder Metall, ob glatte oder raue Oberflächen. Ihre Werke wirken fließend, schwungvoll und lebendig und strahlen trotzdem Harmonie und Ruhe aus. Das kann man auch auf ihre Malerei beziehen – veranschaulicht in Ihrem ausgestellten, grossformatigen Ölbild «Flieg». Zitat Susan Kopp «Ich haue, schleife, rasple, pinsle, modelliere ...bis es greifbar wird – dann ist das Werk vollendet.»

Christofer Kochs künstlerische Schwerpunkte sind Bildhauerei und Malerei. Sein bevorzugtes Motiv – die menschliche Figur. Seine Holzskulpturen bearbeitet er mit verschieden grossen und kleineren Kettensägen und dennoch sind die Objekte erstaunlich filigran und in Details genau gearbeitet. Haben die Figuren ihre letztendliche Form erhalten, bearbeitet der Künstler die Oberflächen mit Farbe, so erhalten sie eine ganz eigene Patina und Ausstrahlung und werden, so Kochs, zum Bildträger. Sie stehen im Raum oder dienen als Wandkörper. Auch bei Kochs sehr gut zu erkennen sind die Merkmale Linie und Struktur. Er bezeichnet seine Werke als Raumzeichnungen.

In seinen Bildern finden sich Linien und Formen wieder. Interessant die Gegensätze – fließende zum Teil leichte Farbaufträge mit teilweise starken, kantigen und spitzen Linienführungen. Die Figuren mal eher angedeutet abstrahiert und dann wieder figural real. Die Farbaufträge eher zart pastellig oder auch kräftig in schwarz/weiss. Beides – Skulpturen und Bilder erschliessen sich einem nicht auf den ersten Blick. Man muss immer wieder hinschauen, dadurch ergeben sich neue Sichtweisen.

Dierk Maass präsentiert Arbeiten aus seinen Serien «Untitled» und «Sense of Distance». Sein Handwerkszeug ist die Kamera. Seine Motive findet er auf seinen vielen Reisen und Expeditionen in die verschiedensten Erdteile. In seinen ausgestellten Werken geht es nicht um Tiefenschärfe und starke Kontraste – im Gegenteil seine Bilder verweigern dem Betrachter den klaren Blick auf die Motive. Er arbeitet bewusst mit Unschärfe. Gegenstände, Personen verschwimmen, Landschaften werden zu Farbflächen. Der Blick wird unweigerlich immer wieder vom Bild angezogen, das Auge, der Verstand versucht zu erkennen und erfährt eine Poesie aus Lichtern, Farben und Formen. Seine Bilder bieten «Projektionsflächen für Assoziationen, Fantasien, Gedanken und Erinnerungen».

Eine interessante und gelungene Ausstellung, die zu besuchen sich unbedingt lohnt. Öffnungszeiten Montag – Freitag, 10 – 18 Uhr oder auf Anmeldung. Der Eintritt ist frei. Infos: [www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)

## Künstlerische Frühlingsgefühle im Raum

Ausstellungseröffnung: Werke von Susan Kopp, Christofer Kochs und Dierk Maas in «The View» Salenstein



Kunst hat viele Gesichter. In der Galerie «The View» in Salenstein werden derzeit Werke von Dierk Maass, Susan Kopp und Christofer Kochs bewundert und diskutiert.

(kü) Eine spektakuläre und beglückende Ausstellung wurde am Freitagabend in «The View» eröffnet. Keine Ausstellung im gewöhnlichen Sinn, sondern eine mit kulturellen Codes. Werke von Susan Kopp, Christofer Kochs und Dierk Maass appellieren gleichermaßen an Herz und Verstand.

Ein Besuch des Kunstzentrums «The View» an der Fruhtwilerstrasse 14 in Salenstein ist stets mit Überraschungen verbunden. Mittendrin in der ländlichen Idylle werden Kunstwerke von internationaler Ausstrahlung präsentiert.

### «Frühlingserwachen»

Antoinette Airoidi von «The View» hiess die grosse Gästeschar an der Vernissage am Freitagabend willkommen. Alles unter dem Titel «Frühlingserwachen». Und diese Ausstellung reflektiert alles, was man mit Frühlingserwachen an Bedeutung erspüren kann. «Ich bin immer auf der Suche nach ästhetisch hochwertiger Kunst. Hier ist ein solcher Ort», sagte ein junger

Besucher mit hochdeutschem Akzent. Andere kamen aus dem parkähnlichen Garten zurück in die «Scheune», schwärmten von der Skulptur «Knoblauch», zwei Riesenknollen, der Künstlerin Susan Kopp aus Wigoltingen. «Da kommt man einfach ins Staunen», gestand eine Gruppe und manche fragten sich, wo sie dieses Stück und andere bei sich zuhause aufstellen könnten. Kunsthistorikerin Anabel Rodriguez verführte mit viel Spirit in ihren Ausführungen zu den Werken von Susan Kopp, Christofer Kochs und Dierk Maas die Besucher zum Staunen, wenn sie die Botschaften nicht schon beim ersten Rundgang zu sehen bekamen. Die neuen Bilder von Dierk Maass aus den Serien «Untitled und Sense of Distance» haben es in sich durch die bewusste und spezielle Unschärfe. Sie fesseln mit neuer Poesie, farbigen impressionistischen Momenten. Im Juni können die Werke von Dierk Maass im Museo Nazionale in Venedig besichtigt werden.

Die bildhauerischen Arbeiten von Susann Kopp aus Wigoltingen steigen auf zu auffälligen Solitärs. Sie hat sogar Knoblauch in die Kunst geholt. «Sie punktet mit Genuss», sagte Anabel Rodriguez. Bei ihren figurativen wie auch den abstrakten Strukturen, wirkt jedes Stück mit seinem eigenen Charakter. Sie setzt viel Ehrgeiz ein und das Publikum honoriert es.

Seit Urzeiten nutzt der Mensch den Werkstoff Holz. Auch Christofer Kochs, Augsburg, malerisch und bildhauerisch wirksam, bereits mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, hat für sich das Holz entdeckt, Und deshalb muss er sich jeweils auf einiges gefasst machen, denn Holz fordert nicht nur Kettensägealent, sondern will nach seiner eigenen Holz-Persönlichkeit behandelt werden. Die Holzeigenschaften fordern Kochs heraus. «Beim Holz weiss man genau, wenn man verloren hat», lacht er. Er gibt seinen Holz-Skulpturen eine zweite Haut. Er verschleiert das Holz, dass es wie Stein, Gips oder Bronze wirkt. Von Kochs sind auch Bilder ausgestellt, Holzschnitte. Von hinten, von vorne, von links und rechts betrachtet, immer wirken seine Skulpturen anders. Kochs hat seine Wurzeln in der Druckgrafik.

Die Ausstellung ist bis 20. April geöffnet. Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr oder auf Anmeldung. Eintritt frei.

# ASSOZIATIVE PROJEKTIONSFLÄCHEN

Drei Künstler werden bei The View – Contemporary Art Space gezeigt



Ausstellungsansicht der Schau „Frühlingserwachen“ bei The View in Salenstein

Mit seinen insgesamt vier sehenswerten und außergewöhnlichen Ausstellungsstätten in und um das Schweizerische Salenstein am Bodensee hat The View, Raum für Zeitgenössische Kunst, schon häufig für Aufsehen gesorgt. So wurden schon Klang- und Videoinstallationen und andere einnehmende Kunstwerke im Wasserreservoir, dem höhlenartigen Militärischen Unterstand, oder gar im – noch aktiven – Zivilschutzbunker gezeigt. Nun beweist The View mit seiner Frühjahrsausstellung erneut, wie sich ein ausgefallener Ausstellungsraum und hochkarätige Kunst verbinden lassen beziehungsweise auf imposante Weise miteinander in den Dialog treten. Am vierten Ausstellungsort – einer umgebauten ehemaligen Schreinerei – werden die spannenden Fotoarbeiten des bekannten Fotografen Dierk Maass den Werken von Christofer Kochs und Susan Koop gegenübergestellt. Den Schwerpunkt in Kochs Schaffen bilden Holzskulpturen und Malereien, die zumeist der menschlichen Figur gewidmet sind. Mit der Kettensäge bearbeitet der Künstler verschiedene Hölzer zu monumentalen Bodenarbeiten, feingliedrigen Wandkörpern bis hin zu Re-

liefs. Die hölzerne Oberfläche versieht er anschließend mit Farbe. Susan Kopp beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie sich Skulpturen über Materialität und die Relation zum Betrachter im Raum verorten. Ihre figurativen oder auch abstrakten Skulpturen mit fließenden fast organischen Formen, passen sich dem Rhythmus des Raumes an. Das Œuvre von Dierk Maass ist vielschichtig und doch stringent. Allein die Kamera ist sein Werkzeug und dieses weiß er auf immer unterschiedliche Weise für seine fesselnden Fotografien zu nutzen. In der aktuellen Schau „Frühlingserwachen“ spielt der Künstler mit Unschärfe und Überbelichtung. So entstehen poetische Aufnahmen, die die Aufmerksamkeit der Betrachter erregen. Den Arbeiten aller drei Künstler ist gemein, dass sie assoziative Projektionsflächen bilden, die es zu hinterfragen lohnt. |ka|

---

## Frühlingserwachen

bis 20.4.

The View Contemporary Art

Fruthwilerstraße 14

CH-8268 Salenstein

Mo-Fr 10-18 h

[www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)



# NEUGIERDE AUF DAS UNBEKANNTE

Die Fotografien von Dierk Maass in der Biblioteca Nazionale Marciana / Von Kathrin Albrecht



Dierk Maass, 27° 41' 05.904" S 70° 28' 45.834" W, 2013, aus der Serie Highway to Heaven, Diasec, 100 x 100 cm, Edition 6 + 2



Dierk Maass, 28° 46' 12.620" N 83° 43' 36.270" E, 2010, aus der Serie Sense of Distance, Diasec, Edition 6 + 2

Unsere Geschichte – insbesondere die europäische – ist geprägt von Menschen, die angetrieben von einem gewissen Entdeckergeist, Reisen antraten, fremde Länder erkundeten und das in der Ferne gewonnene Wissen wieder nach Hause trugen um es zu teilen. Es waren vor allem die Seefahrer, die hinausfuhren und auf dem Rückweg Waren und Wissen zurückbrachten. Ein wichtiger Knotenpunkt in Sachen Seefahrt war, vor allem in der Frühen Neuzeit, Venedig. Dies ging auch auf die günstige geografische Lage der damaligen Republik zurück, die auf einem der wichtigsten Handelswege im Mittelmeerraum lag und als Brücke zwischen Orient und Okzident fungierte. Natürlich verfügte eine solch florierende Handelsnation auch über wertvolle Atlanten und begehrte Weltkarten.

Eine Institution, die bereits zu den goldenen Zeiten der Republik Venedig bestand und noch bis heute beständig ist, ist die Biblioteca Nazionale Marciana. Die direkt am Markusplatz gelegene Bibliothek verfügt über einen unermesslichen Schatz an Handschriften und Büchern aber auch an Atlanten und Landkarten. In diesem Jahr feiert die ehrwürdige Institution ihr 550-jähriges Jubiläum. Nun präsentiert das Haus einen Künstler, dessen Arbeiten nicht besser zu dieser aufregenden und langen Geschichte des Hauses und zu Venedig passen könnten. Der etablierte Schweizer Fotograf Dierk Maass ist nämlich ein Reisender und Entdecker der

Gegenwart. Seine Fotografien sind Zeugnisse seiner Expeditionen, die der Bergsteiger regelmäßig an entlegene Orte auf der ganzen Welt unternimmt. Den Schweizer reizt dabei der Blick auf Gebiete abseits der ausgetretenen Pfade. Er geht dort hin, wo der normale Tourist nicht zu finden ist, manchmal sogar an Stellen, die auch von den Einheimischen weitestgehend unerkannt sind. Wie die Abenteurer der damaligen Zeit erkundet auch Dierk Maass unbekannte Stellen und hält sie durch seine Kunstwerke für die Nachwelt fest. So nimmt er die Betrachter mit auf unkomfortable, riskante Routen, immer angespornt von der Neugierde auf das Unbekannte. In den vergangenen 30 Jahren bestieg Dierk Maass mehr als 60 Gipfel auf dem gesamten Globus. Zu den Anden, Grönland, den Alpen und dem Himalaja-Gebirge reihen sich weitere Gipfel, zum großen Teil im 6000- bis 8000-Meter-Bereich. Dort – gefühlt auf dem Dach der Welt – muss der Fotokünstler bei seinen Aufnahmen in Sekundenschnelle handeln. Sticht ihm ein geeignetes Motiv ins Auge, muss dieses im gleichen Moment mit seinem einzigen Werkzeug, der Kamera, eingefangen werden. Verblüffend an den Arbeiten Maass' ist auch, dass er diese nicht digital nachbearbeitet. Er spielt lediglich mit fotografischen Mitteln wie Überbelichtung, Unschärfe und Kontrasten.

Wie bereits erwähnt handelt es sich häufig um abgelegene Orte, doch manchmal

findet Maass gerade dort, wo man sie niemals vermuten würde, Spuren des Menschen.

Auch diese sind ein gern gewähltes Sujet des Fotografen. Fernab der Zivilisation wirken sie mal gespenstisch und ein anderes Mal erwecken sie ein Gefühl des Vertrauens.

In der Ausstellung in der venezianischen Biblioteca Nazionale Marciana wird eine Auswahl an Motiven gezeigt, die auf verschiedenen Kontinenten im Laufe mehrerer Jahre entstanden sind.

Und noch ein weiterer spannender Punkt im Werk von Dierk Maass fügt sich auf erstaunliche Weise in die Historie der Bibliothek ein: Titel der Fotografien des Schweizer sind stets die GPS-Koordinaten des jeweiligen Entstehungsortes. Solche Koordinaten, wie sie auch die Seefahrer zur Navigation nutzen und wie sie zur Erstellung von Globen und Landkarten verwendet werden. Die Fotografien von Dierk Maass lassen sich also auf den Punkt genau auf einer Landkarte verorten. Auch Unterschiede und Erkenntnisse zwischen historischen Karten und unseren heutigen, genaueren Techniken werden dann auf subtile Weise deutlich.

Dies führt dem Besucher unweigerlich ein Phänomen unserer heutigen Zeit vor Augen: die scheinbare Omnipräsenz des Menschen und die Auswirkungen unserer Lebensweise auf die Natur. Auch die präzise Vermessung der Erde, die uns heute möglich ist, lässt, so scheint es, kaum

noch Spielraum für Fantasien und Imagination von exotischen Orten. Dierk Maass vermag es, diesen Zauber des Ungesehenen und Unbekannten, in unserer Welt der Bilderfluten, in seinen besonderen Aufnahmen zu bewahren und zu pflegen. In unterschiedlichen Serien, die in seiner künstlerischen Karriere entstanden sind, geht er auf verschiedene Themen ein, erzählt, ohne sich aufzudrängen, Geschichten vom Leben, vom Menschen, von der Zeit und dem Wandel. Er erschließt die Orte nicht, an denen er wandert, greift vermeintlich nicht ein, sondern ist vielmehr stiller Beobachter und Chronist der Gegebenheiten. Dennoch handelt es sich nicht um Dokumentarfotografie. Seine Arbeiten sollen nicht urteilen, keinen vorbestimmten Eindruck übermitteln. Dafür spricht auch die Betitelung, die rein formal und sachlich, den Ort angibt, wo das Foto geschossen wurde. Dierk Maass lässt den Rezipienten Raum für Interpretationen. Er sorgt dafür, dass die Betrachter mündig bleiben, sich ein eigenes Bild und eine eigene Meinung von der Kulisse und der Situation machen können. Auch können diese ihre eigenen Erfahrungen, Träume und Wünsche sowie vielleicht auch ihre Ängste in das Motiv projizieren. Eine dieser Serien von Dierk Maass ist *Traces of Urbanity*. Darin geht es um Mikrogesellschaften, die oft fernab von großen Städten zusammenkommen. Im Fokus des Fotografen stehen dabei Formen, Strukturen und Regeln, die Menschen nutzen um



periphere Gebiete zu besiedeln und zu kultivieren. Hier werden also die Spuren des Menschen in der Natur beleuchtet und festgehalten.

Auch verlassene Baustellen in unwirtlichen Bereichen oder andere Zeugnisse menschlicher Anwesenheit in der Einöde macht Dierk Maass zu seinem Sujet. So zum Beispiel in der Bilderserie *Tension° of Seclusion°*. Diese Arbeiten – wie etwa eine Wellblechhütte in der Wüste, die von der morgendlichen Sonne beleuchtet wird – vermitteln ein Gefühl der Zeitlosigkeit. Bei den Fotografien der Bildfolge *Incident° of Light°* spielt, wie der Name verrät, das Licht eine entscheidende Rolle. Hier arbeitet Maass mit starkem, zum Teil überblendetem, gleißendem Licht, das die Kargheit der Szenerie noch unterstreicht.

Eine ebenfalls sehr berührende und einprägsame Serie im Gesamtwerk des Schweizer ist *Highway° to° Heaven°*. In diesen Arbeiten nimmt er Bezug auf einen zeitgenössischen Totenkult, der sich am Rande der Panamericana beobachten lässt. Die bekannte Route ist fast 48 000 Kilometer lang und erstreckt sich von Alaska bis Feuerland über den amerikanischen Kontinent. Auf dieser Straße der Träume, Mythen, Hoffnungen und Sehnsüchte passieren allzu häufig tödliche Unfälle. Diesen Toten wird nicht selten ein Denkmal am Straßenrand in Form von sogenannten Animitas (kleinen Seelen) gewidmet. Hier wird fantasievoll und farbenfroh an die Seele der Toten erinnert. Gefesselt von diesem Kult hat Maass auch diesen menschlichen Zeugnissen eine Bildreihe gewidmet.

Auf einen wieder anderen Kontinent, nämlich nach Asien, nimmt er die Betrachter mit in *Shades° of Dolpo°*. Im Nordwesten Nepals, jenseits der Himalaya-Hauptkette, liegt das mit terrassierten Feldern und Flüssen durchzogene, rein tibetische Innere Dolpo. Das Leben in dieser, in luftiger Höhe entstandenen Siedlung, hat Dierk Maass in 50 Abbildungen festgehalten. Es handelt sich dabei um eine Region, die noch bis ins Jahr 1993 von Ausländern weitestgehend abgeschnitten blieb. Entsprechend unbelastet von fremden Einflüssen und pur sind auch die dort entstandenen Bilder. Häufig umweht die Werke von Dierk Maass eine unerklärliche Unbeschwertheit. Diese mischt sich mal mit dem Gefühl des Fernwehs und mal mit einer wehmütigen Nostalgie. Seine Kamera benutzt er dabei so wie ein Bildhauer seinen Meißel oder ein Maler den Pinsel, analog und als Hilfsmittel be-



Der Fotograf Dierk Maass



Dierk Maass, 24° 58' 33.636" S 68° 37' 32.946" W, 2017, aus der Serie *Traces° of Urbanity°*, Diasec, 80 x 120 cm, Edition 6 + 2

ziehungsweise als Werkzeug, das dazu dient seine Kunst zu formen und zu manifestieren. Und im Umgang mit diesem Werkzeug agiert Maass meisterhaft. Unmittelbar

setzt sich der Künstler mit dem Motiv auseinander. So wird auch mal aus angespültem Strandgut oder einem verrostetem und zerfallendem Autowrack ein kunstvoller Bildmittelpunkt. Auch der natürliche Schattenwurf, und das Vermögen des Fotografen diesen im perfekten Winkel festzuhalten, erzeugt ein Moment der unvergleichlichen Ästhetik. Licht und Schatten, Ödnis und überbordende Fülle sowie kontrastierende Farbenspiele verleihen den Werken eine verlockende Kontrarität, die immer wieder neue Aspekte und Perspektiven aufkommen lässt. Man kann sich in den Aufnahmen von weitläufigen Landschaften verlieren, die Gedanken schweifen lassen und das Handeln und die Gewohnheiten der vertrauten Gesellschaft hinterfragen und beleuchten.

In der Reihe *Sense° of Distance°* rücken ebenfalls Menschen in den Blickpunkt. Dort experimentiert der Fotograf mit Unschärfe gepaart mit Farbflirren. Dabei spielt er mit unseren Sehkonventionen und fördert ein genaueres Hinsehen.

Im Kontrast zu seinen Aufnahmen mit gesellschaftlichen Gegebenheiten oder Überbleibseln stehen die ebenso charakteristischen, ruhigen Bilder unberührter Landschaften in Maass' Œuvre. Es ist dieser Facettenreichtum, der das Gesamtwerk des Wahl-Schweizers ausmacht und ihm eine herausragende Stellung innerhalb der zeitgenössischen Kunst einbringt.

Ein nennenswertes Beispiel dafür ist auch die nahehe Ausstellungen in Venedig.

Die Brücke, die der Künstler dort in Form von kunstvollen Fotografien verschiedener Kontinente, zwischen Venedig und der Welt schlägt, schließt auf sinnliche Weise den Kreis zu der Zeit der Entstehung der Biblioteca Nazionale Marciana und liefert somit einen kostbaren Beitrag zu ihrer Geschichte und dem Jubiläum. In den bibliothekseigenen Ausstellungsräumen, den Sale Monumentali, die an das renommierte Museo Correr anschließen, entfalten die Aufnahmen ihre zeitübergreifende und eindrückliche Wirkung.

#### Dierk Maass – Coordinate

9.6 bis 1.7,  
Biblioteca Nazionale Marciana  
Zugang über das  
Museo Correr  
Piazzetta San Marco n.52  
30124 Venezia  
www.the-view-ch.com  
www.marciana.venezia.sbn.it

## **STEFAN BIRCHENER, TERESA DIEHL, MARKUS EICHENBERGER, DIERK MAASS, WALTRAUD SPÄTH. SOMMERAUSSTELLUNG 2018 THE VIEW, SALENSTEIN**

Für die jährlich stattfindende große Sommerausstellung verwandelt der Contemporary Artspace The View seine außergewöhnlichen Ausstellungsräumlichkeiten in einzigartige Kunstorte. Das historische Berlinger Wasserreservoir aus dem Jahre 1900 beherbergt die Arbeiten von Teresa Diehl. Die in den USA lebende, libanesische Künstlerin setzt sich in ihren neuen Arbeiten mit der gegenwärtigen konfliktreichen Situation in Venezuela auseinander. Bei ihren raumspezifischen Installationen betrachtet die Künstlerin sich dennoch stets als Gast. Sie passt ihre Kunst nicht nur den räumlichen Gegebenheiten an sondern auch der Fauna. Ähnlich rücksichtsvoll verhält sich das Werk der Künstlerin dem Rezipienten gegenüber: wenngleich die Sujets von Teresa Diehl häufig politisch oder sozialkritisch sind, möchte sie den Betrachter in seiner Interpretation auf keinen Fall einschränken sondern ermöglicht vielfältige Lesarten.

In dem in einen Berg geschlagenen Militärischen Unterstand in Berlingen werden die Arbeiten von Markus Eichenberger gezeigt. Der preisgekrönte Schweizer Fotograf und Filmemacher hält mit Langzeitbelichtung und Zeitraffer den Nachthimmel als Wunder der Natur für den Betrachter fest.

Der Salensteiner Zivilschutzbunker bietet mit seiner klaren, reduzierten Architektur aus Sichtbeton eine hervorragende Kulisse für die Werke von Stefan Birchener. Der Maler erzählt Geschichten von Industrieorten. In fotorealistischer Manier ahmt er malerisch jedes noch so kleine Detail nach, mischt Farbe bis es täuschend echt nach Rost aussieht, baut Kästen aus Leinwänden, die dann zu Maschinenräumen und mit ein paar verstreuten Glasscherben zu Trompe-l'œil – Augentäuschungen – werden.

In der ehemaligen Schreinerei treten Dierk Maass und Waltraud Späth in einen künstlerischen Dialog. Die bildhauerischen Arbeiten der Künstlerin spielen auf intelligente Weise mit Materialität und Form. Die Fotografien von Dierk Maass

sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. In den vergangenen 30 Jahren bestieg Dierk Maass mehr als 60 Gipfel auf dem gesamten Globus. Zu den Anden, Grönland, den Alpen und dem Himalaja-Gebirge reihen sich weitere Gipfel, zum großen Teil im 6000- bis 8000-Meter-Bereich. Dort – gefühlt auf dem Dach der Welt – muss der Fotokünstler bei seinen Aufnahmen in Sekunden-schnelle handeln. Sticht ihm ein geeignetes Motiv ins Auge, muss dieses im gleichen Moment mit seinem einzigen Werkzeug, der Kamera, eingefangen werden. Verblüffend an den Arbeiten Maass' ist auch, dass er diese nicht digital nachbearbeitet. Er spielt lediglich mit fotografischen Mitteln wie Überbelichtung, Unschärfe und Kontrasten. Es handelt sich dabei häufig um abgelegene Orte, doch manchmal findet Maass gerade dort, wo man sie niemals vermuten würde, Spuren des Menschen. Auch diese sind ein gern gewähltes Sujet des Fotografen. Fernab der Zivilisation wirken sie mal gespenstisch und ein anderes Mal erwecken sie ein Gefühl des Vertrauens.

Von seinen Expeditionen bringt er beeindruckende Aufnahmen einer Landschaft zurück, zu der sonst nur wenige einen Zugang erhalten. Titel der Fotografien des Schweizer sind stets die GPS-Koordinaten des jeweiligen Entstehungsortes.

**Stefan Birchener, Teresa Diehl, Markus Eichenberger,  
Dierk Maass, Waltraud Späth**

· 23.6. bis 29.9.

**The View Contemporary Artspace**

Mo-Fr 10-18 Uhr  
Fruthwilerstraße 14  
CH-8268 Salenstein  
[www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)

## La mostra a Venezia

# Volti e reportage, gli scatti di Maass alla Marciana

**D**ai volti segnati delle donne del Nepal, ai paesaggi ruvidi e aspri delle Ande o della Groenlandia, delle Alpi o della catena dell'Himalaya. Scatti che raccontano storie di curiosità, solitudine, scoperta, sforzo fisico, perseveranza e desiderio di immergersi in una natura sconosciuta. Le fotografie di Dierk Maass invitano lo spettatore a ri-sperimentare il viaggio catturando ambienti intatti.

Alla Biblioteca Nazionale Marciana di Venezia è allestita fino al 1° luglio la mostra *Coordinate*, presenta una trentina di lavori del fotografo svizzero, da lui stesso selezionati, serie realizzate negli ultimi anni in diversi continenti. Sono le coordinate geografiche il filo rosso che unisce l'opera di Maass: costituiscono i titoli delle sue fotografie, indicando la località dove ogni scatto è stato colto. Creano un interessante dialogo queste grandi immagini contemporanee col luogo storico che le ospita, inserite nelle Sale Monumentali della Biblioteca di Piazza San Marco, abitate da mappamondi e globi tra i più antichi della storia occidentale. Deserti e cime montuose innevate o siti remoti dove l'adattamento dell'uomo o degli animali è ai limiti, diventano rappresentazioni spettacolari che Dierk Maass fissa con l'obiettivo inseguendo le architetture naturali. Ma è il



potere inebriante della luce a giocare un ruolo chiave, sia per cogliere i diversi stati d'animo di individui, come nella serie *Shades° of Dolpo*, sia per dare enfasi a pareti rocciose, scheletri di alberi secchi o cactus, larghezze infinite e altezze spigolose attraverso la sovraesposizione, come nella serie *Incident° of Light*.

Non sono mai immagini da cartolina quelle di Maass, che percorre i 48mila chilometri della Panamericana, dall'Alaska fino alla Terra del Fuoco, in una narrazione on the road che testimonia sempre «l'altra faccia». La serie si chiama *Highway to Heaven* e mostra tutto quello che è - o era - vita nei pressi di quest'autostrada infinita. E tutto può diventare irriconoscibile e incredibilmente poetico attraverso la dissolvenza, come in *Sense of Distance*: spazio all'immaginazione.

**Veronica Tuzii**

© RIPRODUZIONE RISERVATA



## BIBLIOTECA MARCIANA

# Da chirurgo a fotografo la natura di Dierk Maas



Dierk Maas nelle Sale Sansoviniane

Quando aveva 18 anni era troppo impegnato con il bisturi e i tomi di medicina per poter prendere e andare dove l'umanità difficilmente riesce a sopravvivere. A un certo punto il richiamo della natura è prevalso e il chirurgo Dierk Maas, classe 1943, tedesco residente in Svizzera, è partito verso lande sconosciute con la sua macchina fotografica. È andato ai confini del mondo, dove la natura non si fa dominare dall'uomo e detta ancora legge. Dall'Himalaya alle lande della Bolivia, fino ai paesaggi incontaminati del Cile.

Oggi il diario per immagini di quanto ha visto è esposto alla Biblioteca Marciana, nella Sala Sansoviniana, nella mostra *Coordinate*. Esposte trenta fotografie, stampate con una tecnica sofisticata. Da vicino sembra di sentire le frustate di freddo sul volto dei cinquanta trasportatori che, insie-

me a Maas, scalano le montagne innevate e il respiro della donna immortalata in un paese della Cina dove non si vedeva un umano da più di venti anni.

«Quando ho visto questo luogo stupendo, la Marciana, ricco di carte geografiche e di mappamondi, ho sentito che quello che spinge me a partire per questi viaggi, è la stessa cosa che ha spinto tanti uomini e donne a sfidarsi per la conoscenza».

Le foto, installate con un sostegno che dialoga con lo spazio, richiamano le linee del soffitto che, in un certo senso, sono anch'esse coordinate. Maas ha raggiunto come scalatore 60 cime in tutto il globo, senza mai utilizzare una maschera di ossigeno. «Organizzo i viaggi nel dettaglio, ma quando sono con la natura, ogni istante è una scoperta unica».

Fino al primo luglio, 10-19. (v.m.)



Inaugurata alla Marciana l'esposizione degli scatti dello svizzero Dierk Maas

# Fotografie da integrare con fantasia

## LA MOSTRA

VENEZIA «È molto soggettivo come ciascuno di noi intuisca, percepisca o cambi il proprio mondo, creando infiniti mappamondi, unici e particolari». Queste le parole introduttive di Manfred Molle, promotore della mostra che si è inaugurata, ieri, alla Biblioteca Marciana, presente il direttore Maurizio Messina, dal titolo "Coordinate", autore Dierk Maas.

## COORDINATE

Dierk Maas è svizzero da adozione, cardiocirurgo di professione, scalatore, senza maschera per l'ossigeno, delle cime andine e di quelle dell'Himalaya specie nei siti più riposti. Come la località Dolpo, nel Nepal, interdetta agli stranieri fino al 1993. Solo che le sue mappe sono le fotografie, comprese quelle che si devono realizzare, per circostanze ambientali proibitive, in pochi secondi. Niente titoli: soltanto le coordinate geografiche del luogo: latitudine e longitudine. Un invito al visitatore di integrare con la sua immaginazione. E la data: dal 2000, anno in cui Dierk Maas iniziò, per passione, questa sua attività, fino ad oggi. Due le sequenze fotografiche nel salone principale. La prima relativa alla dorsale che dall'Alaska scende fino alla Terra del Fuoco in Argentina, un percorso di 48.000 chilometri, frequentatissima via commerciale, ma anche incrocio di civiltà antiche e di miti. Contrassegnato da carcasse di autobus incagliatesi nel deserto come pure dei segni pietosi in memoria dei tanti, troppi morti. Come il cuo-

► Immagini spesso realizzate in ambienti e momenti proibitivi

re trafitto da freccia, l'immagine di copertina, dal titolo "autostrada per il paradiso". O la croce con due bandiere Usa e il filo spinato che si perde tra le dune di roccia. Alla desolazione si contrappone la vitalità delle abitazioni di strati sovrapposti dove



GIRAMONDO Una delle fotografie di Dierk Maas in mostra alla biblioteca Marciana fino al 1. luglio

## Mira



### "People of India" a villa Widmann

MIRA Villa Widmann ospita da oggi, alle 15, al 1. luglio la nuova tappa della collettiva di fotografia People of India. In mostra oltre cinquanta opere di Alessandro Longhin, Chiara Mazzola, Claudio Tonin, Cristiana Ardizzon, Daniele Garato, Denise Marchi, Fabio Marcato, Federica Bettocchi, Federico Dughiero, Libero Mastromatteo, Massimo Bonutto, Roberto Zanetti.

convivono uomini, ma soprattutto bambini, insieme agli animali. O la sequenza di baracche in lamiera sotto le colline splendenti nel cielo azzurro. Lo stesso paesaggio inquadrato dai rami secchi del deserto. Ma ci sono anche le sfumature celesti di uno stagno dove si muovono, in processione, eleganti fenicotteri. La seconda, in parallelo, la sequenza delle ombre, ritratti volutamente sfocati a dare il senso della distanza. La bambina che ti guarda attraverso una soglia socchiusa stimola un processo associativo e di memoria. A conclusione i ritratti, in bianco e nero. La mamma ripresa di spalle con il bambino sorretto da uno scialle o i tre ragazzi che ti rivolgono lo sguardo dai loro occhi a mandoria sullo sfondo di un paesaggio montuoso. A trafiggere, soprattutto, è lo sguardo, perso in un lontano pensiero, della vecchia tibetana, il viso impresso di rughe profonde, a testimonianza di una vita intensamente trascorsa. Fino al 1. luglio.

Lidia Panzeri

© RIPRODUZIONE RISERVATA

## PALAZZO DUCALE ADUNANZA DELL'ISTITUTO SCIENZE, LETTERE E ARTI

Domani alle 10 nella sala dello Scrutinio di palazzo Ducale, adunanza solenne dell'Istituto Veneto Scienze lettere e arti con la proclamazione dei nomi dei nuovi soci effettivi.

## GUGGENHEIM PERCORSI TATTILI PER NON VEDENTI

Oggi alle 14 e domani alle 15 alla Fondazione Guggenheim, ultimo appuntamento con "Doppio senso: percorsi tattili", iniziativa aperta anche ai non vedenti. L'appuntamento sarà dedicato alla mostra Josef Albers in Messico. Info: 041/2405401-444.

## CONSERVATORIO CONCERTO DELL'ASSOCIAZIONE "MUSICA CON LE ALI"

Oggi alle 18 al Conservatorio Benedetto Marcello, concerto per violino, viola e violoncello dell'associazione Musica con le Ali, con Fabiola Tedesco, Benedetta Bucci, Erica Piccotti. Ingresso libero, prenotazione

gradita al numero 02/38036605.

IN BREVE

## PALAZZO ALBRIZZI APRE LA MOSTRA DI OTTO FISCHER

Oggi alle 18 a palazzo Albrizzi-Capello (Cannaregio 4118), sede dell'Associazione culturale Italo-Tedesca, vernice della mostra "Messinscena d'arte" di Otto Fischer, con intermezzo musicale.

## PORTOGRUARO MOSTRA AL MUSEO NAZIONALE CONCORDIESE

Oggi alle 17.30 al Museo nazionale Concordiese di Portogruaro verrà inaugurata la mostra "Interazioni", opere di insegnanti ed ex allievi dell'Accademia sull'archeologia e la memoria.

## LIBRI POVEGLIA, L'ISOLA ALLE ORIGINI DI VENEZIA

Oggi alle 18.30, all'Officina del gusto di via Sarpi, sarà presentato il libro "Poveglia, l'isola alle origini di Venezia" di Davide Busato e Paola Sfameni.



# Sommerausstellung THE VIEW 2018

23. Juni bis 29. September 2018

Im Rahmen der Sommerausstellung THE VIEW 2018 präsentieren folgende Künstler ihre Arbeiten:  
Stefan Bircheneder, Teresa Diehl, Markus Eichenberger, Dierk Maass, Waltraud Späth

## Vernissage

23. Juni 2017, 15–19 Uhr

Laudatio: Anabel Roque Rodríguez,  
Kunsthistorikerin

Alle Künstler  
werden anwesend  
sein.



**THE VIEW**  
CONTEMPORARY  
ART SPACE

Dierk Maass, WEGZEIGEN, 2017, Installation bestehend aus 78 Diasec Fotografien, ca. 170 x 250 cm

Für die jährlich stattfindende grosse Sommerausstellung verwandelt der Kunstraum THE VIEW seine aussergewöhnlichen Ausstellungsräumlichkeiten in einzigartige Kunstorte.

Das historische Berlinger Wasserreservoir aus dem Jahre 1900 beherbergt zwei Arbeiten von Teresa Diehl. Die in den USA lebende, libanesische Künstlerin setzt sich in ihren Werken mit den zahlreichen sinnlosen Opfern, welche die vielen Konflikte weltweit fordern, sowie der gegenwärtigen konfliktreichen Situation in Venezuela, auseinander.

In dem in einen Berg geschlagenen Militärischen Unterstand in Berlingen werden die Arbeiten von Markus Eichenberger gezeigt. Der preisgekrönte Schweizer Fotograf und Filmemacher hält mit Langzeitbelichtung und Zeitraffer den Nachthimmel als Wunder der Natur für den Betrachter fest.

Der Salensteiner Zivilschutzbunker bietet mit seiner klaren, reduzierten Architektur aus Sichtbeton eine hervorragende Kulisse für die Werke von Stefan Bircheneder. Der Maler erzählt Geschichten von Industrieorten. In fotorealistischer Manier ahmt er malerisch jedes noch so kleine Detail nach, mischt Farbe bis es täuschend echt nach Rost aussieht, baut Kästen aus Leinwänden, die dann zu Maschinenräumen und mit ein paar verstreuten Glasscherben zu *Trompe-l'oeils* – Augentäuschungen – werden.

In der ehemaligen Schreinerei treten Dierk Maass und Waltraud Späth in einen künstlerischen Dialog. Die bildhauerischen Arbeiten der Künstlerin spielen auf intelligente Weise mit Materialität und Form. Die Fotografien von Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. In den letzten 30 Jahren konnte er über 60 Gipfel in der Top-Liga der Gebirge, in 6000 m und 8000 m Höhe, besteigen und bringt beeindruckende Aufnahmen einer Landschaft zurück, zu der sonst nur wenige einen Zugang erhalten.

## Info

& Anmeldungen mit  
Datums- und Zeitwünschen

**THE VIEW**  
Fruthwilerstrasse 14  
CH-8268 Salenstein  
Tel. +41(0)71 669 19 93  
info@the-view-ch.com  
www.the-view-ch.com

Die Ausstellung kann auf  
Grund der besonderen  
Räumlichkeiten nur im  
Rahmen einer Führung  
besucht werden.  
Dauer ca. 1 Stunde.



Waltraud Späth, o.T., 2012,  
Stein, Stahl, 26 x 24 x 24 cm

## SOMMERAUSSTELLUNG THE VIEW 2018

23. Juni bis 29. September

Für die jährlich stattfindende grosse Sommerausstellung verwandelt der Kunstraum THE VIEW seine aussergewöhnlichen Räumlichkeiten in einzigartige Kunstorte. Die Künstler Stefan Bircheneder, Teresa Diehl, Markus Eichenberger, Dierk Maass und Waltraud Späth präsentieren ihre Arbeiten. Stefan Bircheneder ist fasziniert von Industrieorten, verfallenen Fabriken, verlassenem Umkleideräumen – von Orten, die eine Geschichte erzählen. Im Rahmen der Ausstellung zeigt der Künstler im Zivilschutzbunker die Arbeit „Kontrollverlust“ sowie neue Arbeiten aus der Serie „Nur für Personal“. Das historische Berlinger Wasserreservoir aus dem Jahre 1900 beherbergt zwei neue Arbeiten von Teresa Diehl (Gloria al Bravo Pueblo & Harram, What sorrow). Die in den USA lebende, libanesische Künstlerin setzt sich in ihren Werken mit den zahlreichen sinnlosen Opfern, welche die vielen Konflikte weltweit fordern, auseinander. Im Militärischen Unterstand zeigt der preisgekrönte Schweizer Fotograf Stefan Bircheneder zwei seiner Arbeiten: die Zeitraffer-Filme „Chasing Stars“ und „Mystic Jungfrauoch“. In der ehemaligen Schreinerei treten Dierk Maass und Waltraud Späth in einen künstlerischen Dialog. Die Fotografien von Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt.

**VERNISSAGE** ist am **23. Juni von 15 bis 19 Uhr** mit einer Laudatio von Anabel Roque Rodríguez, Kunsthistorikerin. Alle Künstler werden anwesend sein. Informationen zum Rahmenprogramm auf der Homepage unter [www.the-view.ch.com](http://www.the-view.ch.com)

WALTRAUD SPÄTH, ROTIERENDE GESELLSCHAFT, 2017





## Vielfältige Kunstausstellung

Von Samstag, 23. Juni, bis Samstag, 29. September, gibt es die Sommerausstellung im «The View» in Salenstein zu sehen. Fünf Künstler stellen in den unterirdischen Räumlichkeiten sowie einer ehemaligen Schreinerei ihre Werke aus.

**Salenstein.** Einer der Aussteller ist Dirk Maass. Der Künstler begibt sich weltweit an Orte, die nicht so ohne weiteres erreichbar und wenig besiedelt sind - Orte, die ihre eigene Magie ausstrahlen und wo es keine Menschenmassen gibt - ja, die zuweilen menschenleer sind. Seine Fotografien sind Zeugen dieser Expeditionen.

Die Bildhauerin Waltraud Späth fasziniert das Thema «miteinander -

gegeneinander, das Feststecken, das sich befreien» und die Hoffnung. Sie bevorzugt archaische Formen und geht in einen Materialdialog mit Holz und Metall. Sowohl Späth als auch Maass stellen ihre Kunst in der alten Schreinerei aus.

Der Fotograf Markus Eichenberger zeigt in seinem Projekt «Chasing Stars» die Erhabenheit des Sternenhimmels. Nach einem persönlichen, einschneidendem Ereignis in seinem Leben hat er die Grossartigkeit des Firmaments mit seinem Sternenmeer erfahren und dies in seiner Ausstellung thematisiert. Seine Filme werden im militärischen Unterstand gezeigt.

Der Künstler Stefan Bircheneder findet seine Inspiration in alten, verlassenen, verfallenen Gebäuden gefährlich nahe am Einstürzen. Es faszi-

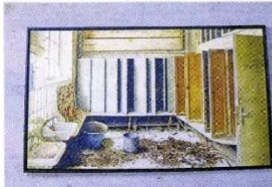
niert das Morbide der sich seit Jahren selbst überlassenen Orte und Gegenstände. Welcher Ausstellungsort wäre dafür passender, als die des Salensteiner Zivilschutzraumes?

Theresa Diehls Installation zu besuchen ist ein intensives Erlebnis - nicht nur für den Zuschauer, sondern auch für sie selbst. In künstlerischer Darstellung setzt sie sich mit dem Unrecht auseinander, das Menschen in Ländern mit diktatorischen Regimen widerfährt. In der Ausstellung sind aktuelle Strassenszenen aus Venezuela zu sehen, zu hören, sogar zu riechen. Alle Sinne werden angesprochen. Die Künstlerin selbst sagt dazu: «Ich wünschte, ich müsste diese Arbeit nicht gemacht haben müssen».

Dem Team der Galerie «The View» ist es gelungen, in ihren verschiedenen und sehr besonderen

Ausstellungsräumen eine umwerfende, spannende und tiefgreifende Ausstellung zu präsentieren. Wer die Expositionen besucht, macht eine ausgesprochene Erlebnisreise.

Die Ausstellung kann aufgrund der besonderen Räumlichkeiten nur im Rahmen einer rund einstündigen Führung besucht werden. Anmeldungen mit Datums- und Zeitwünschen unter: **Tel. 071 669 19 93** oder **info@the-view.ch.com**



Bilder: dh



## Sommerausstellung The View mit fünf Kunstschaffenden

The View in Salenstein sorgt für aussergewöhnliche Kunst und Kunstorte

(kü) Ein Höhepunkt im kulturellen Leben am Untersee ist auch dieses Jahr die Sommerausstellung von «The View» an zwei Kunstorten in Salenstein und an zwei Kunstorten in Berlingen. Werke von Stefan Bircheneder, Teresa Diehl, Markus Eichenberger, Dierk Maass und Waltraud Späth sind zu sehen.

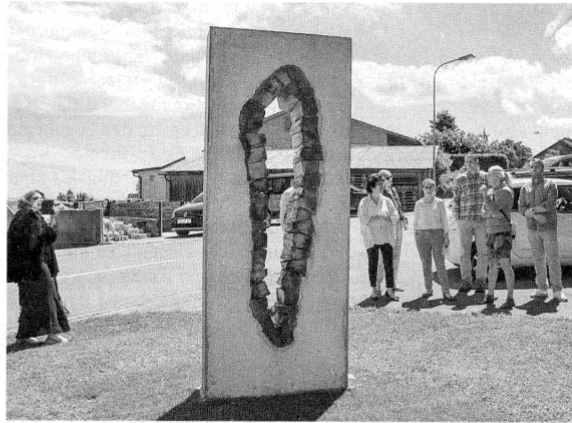
Die Vernissage am Samstag zeigte es einmal mehr: Die The View-Ausstellungen sind so vielfältig und reichhaltig, dass man unbedingt zweimal hingehen sollte. Ausserdem ist diese Sommerausstellung einmal mehr international und an vier Ausstellungsorten. In der Scheune und im Park an der Fruthwilerstrasse, im Zivilschutzkeller Salenstein, im Berlinger Wasserreservoir und im Militärischen Unterstand in Berlingen. Wer sich für eine Führung durch alle Stationen und Transport mit dem Shuttlebus entscheidet, wird einen grossen kulturellen Gewinn davontragen, und dies mit grossem Genuss. Und ein Kränzchen sei hier gleich zu Beginn gewunden: Die Gastfreundschaft, die Dialoge mit den Künstlern, die Vermittlung von Hintergrundwissen und die Organisation sind hervorragend. Und man trifft Leute, denen man sonst nicht begegnet. Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez beleuchtete in einem spannenden Vortrag die Inhalte der Kunstwerke. All das konnte man an der Vernissage am Samstag unter Schatten spendenden Zelten im Park hinter der Scheune bei einem kühlen Glas Wein geniessen.

### Dreidimensionale Projekte und Bilder von Dierk Maas

Schon beim Start an der Fruthwilerstrasse begegnen die Besucher im Skulpturengarten und in der ehemaligen Schreinerei Werken der Bildhauerin Waltraud Späth. Mit dreidimensionalen Projekten setzt sich die Künstlerin mit politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander. Gewachsenes Holz, kühles Metall und harter Beton, mit diesen unterschiedlichen Materialien löst sie blitzschnell Dialoge bei den Besuchern aus. Und beim Schlendern durch die riesigen Räumlichkeiten der Schreinerei – auf zwei Etagen – überraschen erstmals auch Schwarz-Weiss-Bilder von Künstler und Hausherr Dierk Maass. Beim Betrachten seiner Bilder konnte man sich fragen, wo der moderne Mensch hinzielt, denn die Bilder von Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. Das Verhältnis Mensch und Natur, gemessen an den Bedingungen seiner Existenz, leuchtet Dierk Maass mit seiner Sicht aus. Seine Installation «Wegzeichen», Orientierungsmerkmale für Wanderer, lassen erleben, wie achtlos der Mensch oft Zeichen wahrnimmt. «Ich suche die Abgeschiedenheit», sagte Dierk Maass. Und er macht keine Bildbearbeitung, was der Besucher sieht, ist also total echt.

### Fotorealistische Malerei

Im Salensteiner Zivilschutzraum nimmt sich der Künstler Stefan Bircheneder verfallenen Fabriken, Industrieorten, Gebäuden in der ehemaligen DDR – nahe am Einstürzen – an. In fotorealistischer Manier ahmt er malerisch kleinste Details nach und greift dabei auf seine Erfahrung als Kirchenmaler- und Restaurator zurück. Verlassene Arbeitsorte, Stahlspinde mit ganz persönlichen Aufklebern erzählen über den Charakter der Arbeiter, Menschen, die in Beton stecken, verdichten mit dem Hintergrund des Zivilschutzraums zusätzlich die Aussagen. Bircheneder erzählt so über Menschen, ohne Menschen zu zeigen. Eine Postkarte vom Heildiland, die ihm einst seine Schwester schickte, löste beim Künstler die Frage aus «Was weiss ich über die Schweiz»? Er sagte: «Ein bisschen sehen wir



Ein Werk von Bildhauerin Waltraud Späth steht einladend vor der ehemaligen Schreinerei an der Fruthwilerstrasse in Salenstein. Internationale Gegenwartskunst, Fotografie, Video, Malerei, Bildhauerei, Installationen werden mit der grossen Sommerausstellung The View gezeigt.

Deutschen die Schweiz als Modelleisenbahn». Und Dierk Maas bemerkte dazu: «Wir haben halt Vorbildcharakter». Gerettet wurde an diesem Morgen ein Frosch aus dem Zivilschutzraum.

Das Wetter am Samstag war sommerlich heiss. Deshalb bot der Besuch im kühlen militärischen Unterstand in Berlingen eine willkommene Abwechslung. Und was in diesen Räumen durch den Schweizer Fotografen Markus Eichenberger an Wundern der Natur gezeigt wird an berühmten Orten der Schweizer Alpen, ist hinreissend schön und bewegend. In den letzten fünf Jahren hat er sich im Rahmen des Projekts «Chasing Stars» über Monate eindringlich mit dem Sternenhimmel befasst. Mit diesen Nachtaufnahmen des Himmels – die Zeitraffer-Filme «Chasing Stars» und «Aletsch Arena» werden die grossen Bögen unseres Seins – auch die Lichtverschmutzung – meisterlich aufgezeigt.

### Werke setzen sich mit dem Unrecht auseinander

Von dem militärischen Unterstand führte der Weg durch den Wald zu Fuss zum Berlinger Wasserreservoir, wo die Künstlerin Teresa Diehl nicht zum erstenmal ein Kunstwerk realisierte. Die in den USA lebende, libanesische Künstlerin setzt sich in ihren Werken mit dem Unrecht auseinander, das Menschen in Ländern mit diktatorischen Regimen oder im Kriegszustand widerfährt, erklärte Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez. Diehl schult Blicke und Geisteshaltung subtil aber unbarmherzig ehrlich. «Heute reden alle von Trump, aber niemand blickt auf Venezuela», sagte Diehl und sprach von den gesellschaftspolitischen Konflikten in Venezuela. In der Tiefe des Wasserreservoirs werden an den Wänden Filme von Studentenprotesten, Kinderszenen bis Protestbilder gezeigt. 365 Kuscheltiere hat sie aufgeschnitten, die Farbe entfernt, als Trauersymbole für das unendliche Leid. So führt sie durch ein Labyrinth, das nachdenklich macht. Alles in der Hoffnung, dass die Menschlichkeit obsiegt.

Die Ausstellung dauert bis zum 29. September. Die Ausstellung kann aufgrund der besonderen Räumlichkeiten nur im Rahmen einer Führung besucht werden. Dauer: zirka eine Stunde. Anmeldungen mit Datums- und Zeitwünschen: The View Fruthwilerstrasse 14, 8268 Salenstein. [www.the-view-eh.com](http://www.the-view-eh.com), Telefon 071 669 19 93.

# Sommerausstellung «THE VIEW 2018 »

St. Bircheneder, T. Diehl, M. Eichenberger, D. Maass, W. Späth

Das historische Berlinger Wasserreservoir aus dem Jahre 1900 beherbergt zwei Arbeiten von Teresa Diehl. Die in den USA lebende, libanesische Künstlerin setzt sich in ihren Werken mit den zahlreichen sinnlosen Opfern, welche die vielen Konflikte weltweit fordern, sowie der gegenwärtigen konfliktreichen Situation in Venezuela, auseinander.

In dem in einen Berg geschlagenen Militärischen Unterstand in Berlingen werden die Arbeiten von Markus Eichenberger gezeigt. Der preisgekrönte Schweizer Fotograf und Filmemacher hält mit Langzeitbelichtung und Zeitraffer den Nachthimmel als Wunder der Natur für den Betrachter fest.



Dierk Maass, Installation «WEGZEIGEN»

Der Salensteiner Zivilschutzraum bietet mit seiner reduzierten Architektur eine hervorragende Kulisse für die Werke von Stefan Bircheneder. Der Maler erzählt Geschichten von Industrieorten. In fotorealistischer Manier ahmt er malerisch jedes Detail nach, mischt Farbe bis es täuschend echt nach Rost aussieht, baut Kästen aus Leinwänden, die zu Maschinenräumen und mit ein paar

verstreuten Glasscherben zu Trompe-l'œils – Augentäuschungen – werden.

In der ehemaligen Schreinerei treten Dierk Maass und Waltraud Späth in einen künstlerischen Dialog. Die bildhauerischen Arbeiten der Künstlerin spielen intelligent mit Materialität und Form. Die Fotografien von Dierk Maass sind Zeugen seiner Expeditionen in die entlegensten Gebiete dieser Welt. Er konnte über 60 Gipfel in der Top-Liga der Gebirge, in bis zu 8000 m Höhe, besteigen und bringt beeindruckende Landschaftsaufnahmen mit.

[www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)



# BLITZ LICHTER



SERVICE

## THE VIEW

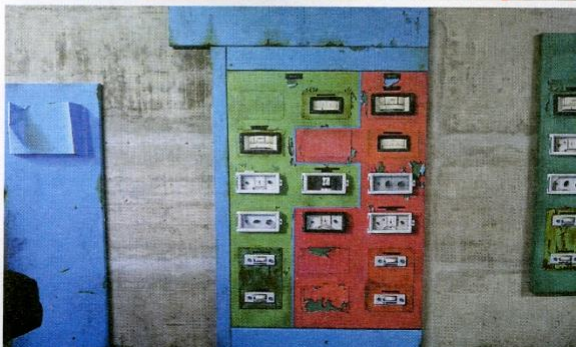
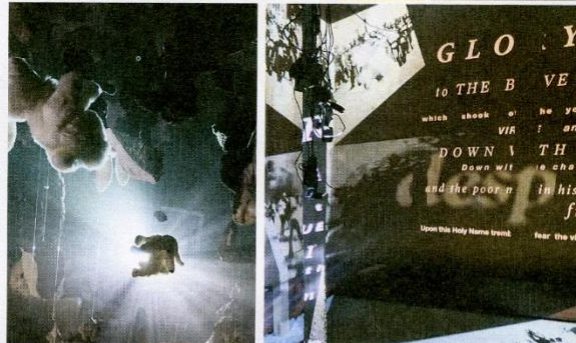
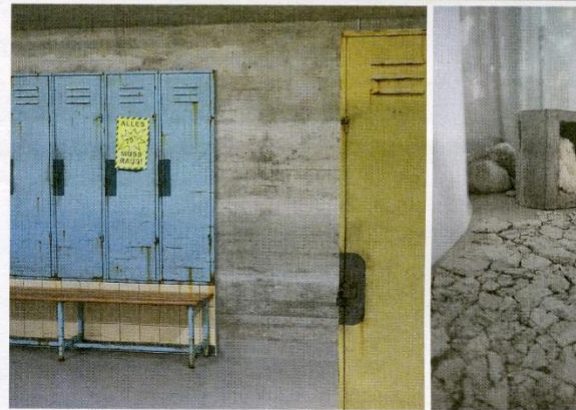
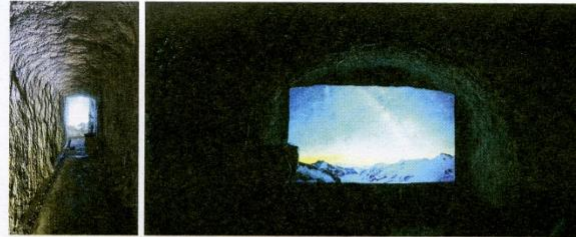
THE VIEW in Salenstein bietet auch in diesem Jahr ein einzigartiges Kunsterlebnis unter Tage. Eine sensible und gut durchdachte Auswahl der ausstellenden Künstler ist in jedem Raum zu spüren. Raum und Kunst verschmelzen zu einer Einheit und das Gesamtdispositiv THE VIEW beginnt zu wirken, im Kontext des Zusammenspiels zwischen Raum und Werk.

Ausgehend von der Schreinerei, wo Fotografien von Dierk Maass unter dem Titel „markierte Wege“ und Skulpturen von Waltraud Späth zu sehen sind – wird man per Busshuttle in die für Kunst sonst außergewöhnlichen Orte gebracht. Im Zivilschutzbunker verweisen die Arbeiten des Regensburger Künstlers Stefan Bircheneder auf Verfallsprozesse, Industrieästhetik und stillgelegte Anlagen. Sie zeigen ein Bild einer zerfallenen und stillgelegten Aussenwelt.

Eine mindestens ebenso emotionale und beeindruckende Arbeit der „artist in residence“ Künstlerin Teresa Diehl bespielt die beiden Räume im Berlinger Wasserreservoir. Die multisensorische, installative Arbeit spricht alle Sinne der Betrachter an und löst ein authentisches Erleben und Empfinden des projizierten Themas aus. Es geht um die Konflikte in Venezuela und die Kinder und Jugendlichen, die tagtäglich im Krieg um ihre Rechte kämpfen und ihr Leben aufs Spiel setzen. Mit dieser Arbeit ruft sie dazu auf „a concept of empathy“ zu kreieren.

Im militärischen Unterstand begeistert der mit Preisen ausgezeichnete Schweizer Fotograf und Filmemacher Markus Eichenberger das Publikum mit einem emotionsgeladenen Film, der die Natur in all ihrer Schönheit repräsentiert.

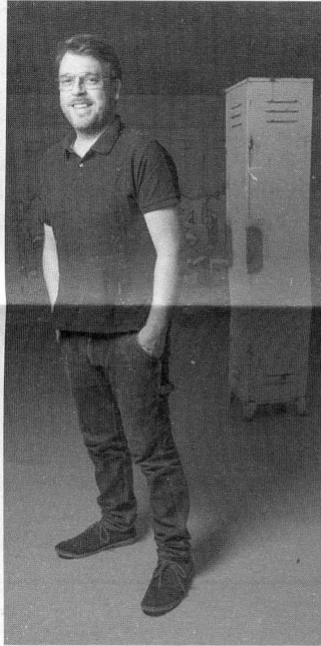
Text/Foto: JH



## Kunst beleuchten mit Stefan Bircheneder

**Freitag, 10. August, kommt es um 18.00 Uhr zu einem  
Künstlergespräch in der Galerie The View in Salenstein**

Stefan Bircheneder ist fasziniert von Industrieorten, verfallenen Fabriken, verlassenen Umkleideräumen – von Orten, die eine Geschichte erzählen. Für diese Werke kann man sich kaum eine passendere Umgebung vorstellen, als die des Salensteiner Zivilschutzraumes. Die Teilnehmer werden mit Taschenlampen ausgestattet und dürfen den Kunstraum und die Werke von Stefan Bircheneder selbstständig im Dunkeln erkunden und beleuchten. Das Künstlergespräch und die Erkundung des Zivilschutzkellers mit Stefan Bircheneder starten um 18.00 Uhr. Treffpunkt ist die alte Schreinerei an der Fruthwilerstrasse 14 in Salenstein. Der Eintritt ist kostenlos. Passend zur Heimat des Künstlers gibt es im Anschluss einen bayerischen Apéro.



Der Künstler Stefan Bircheneder ist fasziniert von Orten, die eine Geschichte erzählen.

### Vorgängig findet Führung statt

Vorgängig, um 16.30 Uhr, findet eine Führung durch die gesamte Ausstellung in den weiteren Räumlichkeiten statt. Es wird um eine Anmeldung unter Telefon 071 669 19 93 oder [info@the-view-ch.com](mailto:info@the-view-ch.com) gebeten. Der Eintritt für die Führung beträgt 18 beziehungsweise 12 Franken.

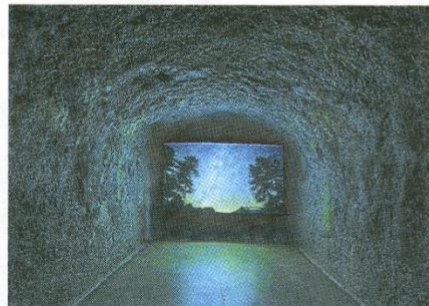


## ORTE, DIE EINE GESCHICHTE ERZÄHLEN

Contemporary Art Space The View eröffnet große Sommerausstellung / Von Kathrin Albrecht

Eine Beschreibung trifft auf all die außergewöhnlichen Ausstellungsorte des Contemporary Art Space The View in der Schweiz zu: es sind Orte, die eine Geschichte erzählen. Aktuell zeigt die renommierte Kunstinstitution eine Sommerausstellung mit fünf ganz unterschiedlichen Künstlern, die sich jeweils auch verschiedener Medien bedienen, darunter Fotografie, Video, Malerei, Bildhauerei und Installation. Eines eint die fünf Künstler jedoch und das sind spannenderweise ebenfalls Plätze,

die von Geschehnissen geprägt sind. Stefan Bircheneder, Teresa Diehl, Markus Eichenberger, Dierk Maass und Waltraud Späth nähern sich diesen Orten und bespielen sie jedoch alle auf ihre ganz eigene Weise. Bircheneders einnehmende Malereien muten auf den ersten Blick wie Fotografien an. Seine fotorealistische Malweise lässt Orte, die zumeist das Sujet seiner Werke bilden, unmittelbar und erfahrbar erscheinen. Tatsächlich handelt es sich bei den dargestellten Plätzen auch um reale Stellen, die eine gewisse Faszination auf den Künstler ausüben. Diese Anziehungskraft transportiert er dann über seine Werke auf den Betrachter. Es sind Schauplätze des Verfalls, verlassene Umkleidekabinen, heruntergekommene, einsturzgefährdete Industrieorte, die Stefan Bircheneder darstellt – solche Orte eben, die von Aktivitäten zeugen. Seine Arbeiten werden im passenden Ambiente des Zivilschutzbunkers von Salenstein – einer der imposanten Ausstellungstätten von The View – gezeigt.



Markus Eichenberger, „Chasing Stars“, The View 2018



Dierk Maass, „Wegzeigen“, The View 2018

Bei der aus dem Libanon stammenden, in den USA lebenden Künstlerin Teresa Diehl sind es gesellschaftspolitische Konflikte und kulturelle Kontroversen, die ihre Kunst beeinflussen. Diese setzt Diehl im Sinne bezaubernder ortsspezifischer Installationen um. Es entstehen intensive Erlebnisorte für den Betrachter. In der Umgebung des von The View ebenfalls als Ausstellungsort genutzten Berlinger Wasserreservoirs zeigt die Künstlerin zwei neue Arbeiten mit den Titeln „Gloria Al Bravo Pueblo“ und „Haram“. In ihren Arbeiten thematisiert Teresa Diehl häufig das Unrecht, das Menschen in diktatorisch regierten Ländern oder solchen im Kriegszustand, täglich widerfährt. Die höhlenartige Atmosphäre des Wasserreservoirs gepaart mit den starken Botschaften der Künstlerin nehmen die Betrachter mit in eine ganz eigene Welt.

Der Militärische Unterstand ist ein nicht minder beeindruckender Schauplatz für die Kunst. Der Contemporary Art Space The View verwandelt diesen, mit Hilfe der atmo-

sphärischen Werke von Markus Eichenberger, in wahre Traumwelten. Der Schweizer Fotograf hat in den vergangenen fünf Jahren jeweils über mehrere Monate hinweg den Sternenhimmel an berühmten Orten der Schweizer Alpen fotografiert oder mit dem Zeitraffer aufgenommen. Im Militärischen Unterstand werden aktuell die Zeitraffer-Filme „Chasing Stars“ und „Aletsch Arena“ gezeigt.

Auch der Hausherr des Kunstraumes The View Dierk Maass ist ein renommierter Schweizer Fotograf. Einige seiner Arbeiten waren bis Anfang Juli in einer Museumsausstellung in den Räumen der ehrwürdigen venezianischen Biblioteca Nazionale Marciana zu sehen. In der Sommerausstellung von The View werden seine aufwendigen und einzigartigen Fotografien, die er während seiner gewagten Expeditionen an den entlegensten Orten der Welt aufnimmt, in der ehemaligen Schreinerei den bildhauerischen Arbeiten von Waltraud Späth gegenübergestellt. Auch neue Werke von

Dierk Maass werden zu sehen sein. Dabei handelt es sich um Schwarz-Weiß-Fotografien, die durch Linienführung und der Betonung von Strukturen auf besondere Weise Kontraste verdeutlichen. Die dreidimensionalen Objekte Waltraud Späths treten mit den Fotografien Maass' in einen Dialog. Späths Werke sind universell. Sowohl für den Innenraum, im Außenraum als auch ortsspezifisch, die Objekte finden immer den richtigen Platz. Dabei arbeitet die Künstlerin sowohl im kleinen- als auch im Monumental-Format und allem dazwischen. Sie kombiniert

für die Arbeiten verschiedene Materialien und erzeugt so, wenn beispielsweise natürliches Holz auf industrielles Metall oder harten Beton trifft, eine besondere Spannung. Thematisch beschäftigt sich Späth ähnlich wie Teresa Diehl mit gesellschaftlichen und politischen Dingen, aber auch mit Belangen des Alltags.

Wie eingangs erwähnt, sind es bei allen fünf Künstlern die geschichtsträchtigen Orte, die die ganz unterschiedlichen Kunststile einen. So spannt die Schau einen beeindruckenden Bogen über verschiedene Medien und bündelt sagenhafte Sinnesreisen, auf die uns die Künstler mitnehmen.

**Stefan Bircheneder, Teresa Diehl  
Markus Eichenberger, Dierk Maass,  
Waltraud Späth**  
bis 29.9.  
The View Contemporary Art Space  
Fruthwilerstraße 14  
CH-8268 Salenstein  
Mo-Fr 10-18 h  
(bitte nur nach telefonischer Voranmeldung)  
www.the-view.ch.com

## Schüsse im Wasserreservoir

In Salenstein zeigt die Galerie «The View» an ungewöhnlichen Orten ungewöhnliche Bilderwelten. An unterirdischen Wänden erstrahlen Sternenhimmel, und in einem Zivilschutzkeller verwischt die Realität.

Brigitte Elsner-Heller  
13.7.2018, 11:00 Uhr



Teresa Diehl befeuert mit 53 Videoprojektoren das ehemalige Wasserreservoir in Salenstein.

Die Galerie «The View», in einer ehemaligen Schreinerei in Salenstein angesiedelt, macht Nicht-Orte zu Kunst-Orten. Zeitgenössische Kunst findet da etwa Unterschlupf im Salensteiner Zivilschutzraum, im historischen Berlinger Wasserreservoir sowie in einem militärischen Unterstand. Von den fünf Künstlerinnen und Künstlern, die bis 29. September die Sommerausstellung ausrichten, sind drei in diesen verborgenen Zonen zu sehen. Nicht auf eigene Faust, sondern nach Anmeldung oder im Rahmen des Begleitprogramms.

In den Ausstellungsflächen der Schreinerei zeigt erneut Dierk Maass seine zu grossen Formaten aufgespannten Fotografien, die davon zeugen, dass es Orte gibt, die danach drängen, im Bild fixiert zu werden. Dierk Maass tut das in reduzierter Bildsprache, gern in Schwarz-Weiss. Dazu fügen sich die Skulpturen von Waltraud Späth, die die Kombination verschiedener Materialien und eine geometrische Formensprache bevorzugt.



Stefan Birchender zeigt seine fotorealistische Malerei im Zivilschutzkeller.

Dann die etwas andere Kunst-Tour, zunächst zum Salensteiner Zivilschutzraum. Stefan Birchender, der als Kirchenmaler und Restaurator begann, beschäftigt sich heute mit Industrieböden und anderen verlassen Räumen. Was hier als fotorealistische Malerei mit verwirrenden Trompe-l'oeil-Effekten wirkt, ist im Atelier nach fotografischen Vorlagen entstanden, erzählt jedoch durch die Kombination von Bildelementen stets eine eigene Geschichte. Im Zivilschutzraum tun seine in Öl oder Acryl gemalten Bilder so, als seien sie Teil von Schaltzentralen und Umkleideräumen oder dehnten den Raum aus. An diesem Ort, an dem sich ohnehin schon die Grenzen zwischen Realität und Vorstellung auflösen scheinen, entfalten sie ihre Wirkung umso mehr.

### Ein Raum voller Videos, Schüsse und Kinderrufe

Irritierend auch die zwei Installationen von Teresa Diehl im alten Wasserreservoir. Die in Venezuela aufgewachsene Künstlerin lebt heute in Miami, verfolgt aber die Entwicklungen in Venezuela. Ihre grosse Installation lebt von Videos. Über 53 Projektoren tauchen den nur noch vage zunehmenden Raum in ein Kreuzfeuer von Bildern. Dabei hat sie Videos von Demonstrationen und gegen diese gerichtete Militäreinsätze gegengeschnitten mit unschuldigen Spielen von Kindern, die plötzlich strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen.

Zu hören sind Schüsse, Parolen, aber auch die Kinder. Als Titel dient nicht zufällig der Titel der Nationalhymne Venezuelas: «Gloria al Bravo Pueblo» – Ruhm sei dem mutigen Volk. Um Unrecht und gesellschaftliche Anklage geht es auch in der zweiten Installation im Nebenraum. Hinter Gazevorhängen sprechen kaputte Kuscheltiere über das Ende von Kindheit.



Der Fotograf Markus Eichenberger montierte Bilder des Sternenhimmels zu Videos.

### Sieben Jahr in den Bergen, um Sterne zu fotografieren

Schaurig wirkt der militärische Unterstand. Gerade hier breitet der Schweizer Fotograf Markus Eichenberger aber ein Universum aus – was wörtlich zu nehmen ist. Eichenberger, einst als Banker weltweit unterwegs, hat sich dem Sternenhimmel zugewandt und lässt ihn auf der unterirdischen Felswand erstrahlen. Seit sieben Jahren ist er in den Bergen unterwegs, um die Sterne zu fotografieren.

Die Fotografien, die für sich genommen schon beeindruckend sind, montiert er zu Filmen, in denen Wolken wabern, Licht sich ändert, die Sterne je nach geografischer Ausrichtung der Kamera im Kreis ziehen oder eine Streifenspur hinterlassen. 120 Fotos ergeben gerade mal 5 Sekunden Film, wie er bei einer Veranstaltung des Rahmenprogramms erzählt. Aus unserer Welt und dem Universum schafft er einen Bilderbogen, in dem Verborgenes sichtbar wird.



# Schüsse im Wasserreservoir

**Kunst** In Salenstein zeigt die Galerie «The View» an ungewöhnlichen Orten ungewöhnliche Bilderwelten. An unterirdischen Wänden erstrahlen Sternenhimmel, und in einem Zivilschutzkeller verwischt die Realität.

**Brigitte Elsner-Heller**  
ostschweizerkultur@tagblatt.ch

Die Galerie «The View», in einer ehemaligen Schreinerei in Salenstein angesiedelt, macht Nicht-Orte zu Kunst-Orten. Zeitgenössische Kunst findet da etwa Unterschlupf im Salensteiner Zivilschutzraum, im historischen Berlinger Wasserreservoir sowie in einem militärischen Unterstand. Von den fünf Künstlerinnen und Künstlern, die bis 29. September die Sommerausstellung ausrichten, sind drei in diesen verborgenen Zonen zu sehen. Nicht auf eigene Faust, sondern nach Anmeldung oder im Rahmen des Begleitprogramms.

In den Ausstellungsflächen der Schreinerei zeigt erneut Dierk Maass seine zu grossen Formaten aufgespannten Fotografien, die davon zeugen, dass es Orte gibt, die danach drängen, im Bild fixiert zu werden. Dierk Maass tut das in reduzierter Bildsprache, gern in Schwarz-Weiss. Dazu fügen sich die Skulpturen von Waltraud Späth, die die Kombination verschiedener Materialien und eine geometrische Formensprache bevorzugt. Dann die etwas andere Kunst-Tour, zunächst zum Salensteiner Zivilschutzraum. Stefan Bircheneder, der als Kirchenmaler und Restaurator begann, beschäftigt sich heute mit Industriebrachen und anderen verlassenen Räumen.



Teresa Diehl befeuert einen Raum mit Bildern von Demonstrationen und Militäreinsätzen in Venezuela.  
Bild: Luca Rüedi

Was hier als fotorealistische Malerei mit verwirrenden Trompe-l'oeil-Effekten wirkt, ist im Atelier nach fotografischen Vorlagen entstanden, erzählt jedoch durch die Kombination von Bildelementen stets eine eigene Geschichte. Im Zivilschutzraum tun seine in Öl oder Acryl gemalten Bilder so, als seien sie Teil von Schaltzentralen und Umkleieräumen oder dehnten den Raum aus. An diesem Ort, an dem sich ohnehin schon die Grenzen zwischen Realität und Vorstellung aufzulösen scheinen, entfalten sie ihre Wirkung umso mehr.

## Ein Raum voller Videos, Schüsse und Kinderrufe

Irritierend auch die zwei Installationen von Teresa Diehl im alten Wasserreservoir. Die in Venezuela aufgewachsene Künstlerin lebt heute in Miami, verfolgt aber die Entwicklungen in Venezuela. Ihre grosse Installation lebt von Videos. Über 53 Projektoren tauchen den nur noch vage zunehmenden Raum in ein Kreuzfeuer von Bildern. Dabei hat sie Videos von Demonstrationen und gegen diese gerichtete Militäreinsätze gegengeschritten mit unschuldigen Spielen von Kindern, die plötzlich strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen. Zu hören sind Schüsse, Parolen, aber auch die Kinder. Als Titel dient nicht zufällig der Titel der Nationalhymne Venezuelas: «Gloria al Bravo

Pueblo» – Ruhm sei dem mutigen Volk. Um Unrecht und gesellschaftliche Anklage geht es auch in der zweiten Installation im Nebenraum. Hinter Gazevorhängen sprechen kaputte Kuscheltiere über das Ende von Kindheit.

## Sieben Jahr in den Bergen, um Sterne zu fotografieren

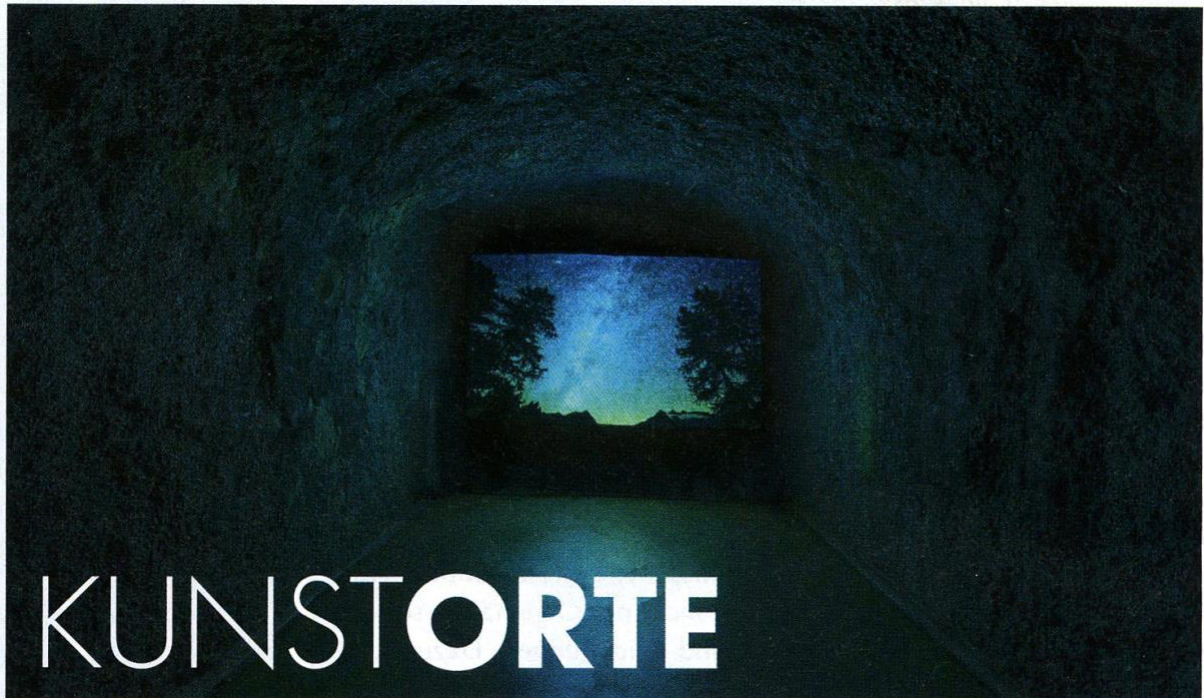
Schaurig wirkt der militärische Unterstand. Gerade hier breitet der Schweizer Fotograf Markus Eichenberger aber ein Universum aus – was wörtlich zu nehmen ist. Eichenberger, einst als Banker weltweit unterwegs, hat sich dem Sternenhimmel zugewandt und lässt ihn auf der unterirdischen Felswand erstrahlen. Seit sieben Jahren ist er in den Bergen unterwegs, um die Sterne zu fotografieren. Die Fotografien, die für sich genommen schon beeindruckend, montiert er zu Filmen, in denen Wolken wabern, Licht sich ändert, die Sterne je nach geografischer Ausrichtung der Kamera im Kreis ziehen oder eine Streifenspur hinterlassen. 120 Fotos ergeben gerade mal 5 Sekunden Film, wie er bei einer Veranstaltung des Rahmenprogramms erzählt. Aus unserer Welt und dem Universum schafft er einen Bilderbogen, in dem Verborgenes sichtbar wird.

## Hinweis

Künstlertgespräche/Programm siehe [www.the-view.ch.com](http://www.the-view.ch.com)



Akzent 20.07.2018



**CH – Salenstein | bz. Für die jährliche Sommerausstellung verwandelt der Kunstraum THE VIEW seine Ausstellungsräumlichkeiten in einzigartige Kunstorte.**

Folgende Künstler präsentieren 2018 ihre Arbeiten: Stefan Bircheneder, fasziniert von Industrieorten und verfallenen Fabriken, die er fotorealistisch malerisch nachahmt. Teresa Diehl mit ihren Installationen rund um das historische Berlinger Wasserreservoir. Markus Eichenberger mit Fotografien des Nachthimmels in den Schweizer Alpen. Sowie Dierk Maass und Waltraud Späth, die in der ehemaligen Schreinerei in den künstlerischen Dialog treten. Bitte beachten: Die Ausstellung kann nur im Rahmen einer Führung besucht werden.

**bis 29.09. | Kunstraum THE VIEW**

**Fruthwilerstraße 14, CH-8268 Salenstein | [www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com)**

FOTO: MARKUS EICHENBERGER, AUSSTELLUNGSANSICHT CHASING STARS, © LUCA RÜEDI, THE VIEW



The View Contemporary Art Space in Solentstein

# Der Himmel über dem Untersee



Michael Elshberger, Kunstergalerie „The View“, 6. Juni 2018, 19h, 19h 20 bis 8

Solentstein am Schwanen Meer. Der Himmel ist gerade im Sommer ein Unheimliches. Die Blau- und Weißtöne des Himmels sind so intensiv, dass man sich nicht vorstellen kann, dass es sich um einen natürlichen Prozess handelt. Das Licht, das man sieht, ist ein künstliches Licht, das durch die Kunstwerke der Galerie erzeugt wird. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.

Mit seinen aufregenden, abstrakten, und oft malerischen Werken hat Michael Elshberger einen Namen gemacht. Seine Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.



Michael Elshberger, Kunstergalerie „The View“, 6. Juni 2018, 19h, 19h 20 bis 8

In der dunklen, fast schwarzen Umgebung des Kunstwerks ist ein hellblauer Lichtkegel zu sehen, der sich von unten nach oben ausbreitet. Die Lichtkegel sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.

Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.



Michael Elshberger, Kunstergalerie „The View“, 6. Juni 2018, 19h, 19h 20 bis 8



Michael Elshberger, Kunstergalerie „The View“, 6. Juni 2018, 19h, 19h 20 bis 8

In der dunklen, fast schwarzen Umgebung des Kunstwerks ist ein hellblauer Lichtkegel zu sehen, der sich von unten nach oben ausbreitet. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.

Stellen Sie sich vor, Sie sind in einer dunklen, fast schwarzen Umgebung. Ein hellblauer Lichtkegel breitet sich von unten nach oben aus. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen. Die Kunstwerke sind so gestaltet, dass sie den Betrachter in eine Welt der Fantasie und der Imagination entführen.

## Kunstoffener Sonntag in Salenstein

**Am Sonntag, 29. Juli, kommt es in der Galerie The View  
zu wSkulpturenrundgängen mit Waltraud Späth**

Der Sommer lädt ein, sich von neuen Impulsen inspirieren zu lassen. Es kann die Gelegenheit genutzt werden, am nächsten Kunststoffenen Sonntag am 29. Juli die grosse Sommerausstellung zu besuchen. In persönlichen Führungen erhalten die Besucher Einblicke in die Arbeiten und die jeweiligen Kontexte. Jeweils zur vollen Stunde, ab 13.00 Uhr und die letzte Führung um 17.00 Uhr, trifft man sich an der Schreinerei und wird zu den weiteren Räumen begleitet.

Zudem wird die Bildhauerin Waltraud Späth den ganzen Nachmittag anwesend sein und spannende Einblicke zu ihren Werken gewähren. Die Künstlerin realisiert dreidimensionale Projekte von kleinen bis zum monumentalen Formaten im Innenraum, aber auch ortsspezifisch im öffentlichen Raum oder in der freien Landschaft. Ihre Motive findet die Künstlerin im täglichen Leben und in der Auseinandersetzung mit der Politik und gesellschaftlichen Phänomenen.

Die Ausstellung dauert an bis 29. September. Interessierte können die Ausstellung wie üblich nach Anmeldung im Rahmen einer Führung besuchen. Termine können dazu unter 071 669 1993 oder [info@the-view-ch.com](mailto:info@the-view-ch.com) vereinbart werden. An dem Sonntag präsentieren folgende Künstler ihre Arbeiten: Stefan Bircheneder, Teresa Diehl, Markus Eichenberger, Dierk Maass und Waltraud Späth.



Beim Kunststoffenen Sonntag sind spannende Hintergründe zu einzelnen Skulpturen zu erfahren.





08/2018

**QLT**  
sprich:[kult]

**THE VIEW**  
SOMMERAUSSTELLUNG  
Bis 29. September 2018

KONSTANZ CITY NEWS  
ZWISCHEN ZWEI TÜRMEIN

QLT HOTLIST  
TIPPS FÜR DEN SOMMER

TOTEM  
CIRQUE DU SOLEIL IN ZÜRICH

**Q-TIPPS 18.08. – 14.09.2018**

Kultur, Szene, News aus der Region mit größtem **ONLINE KULTURVERANSTALTUNGSKALENDER AUF [WWW.QLT.DE](http://WWW.QLT.DE)**







# Concept of Empathy

INTERVIEW MIT TERESA DIEHL, ARTIST IN RESIDENCE BEI „THE VIEW – CONTEMPORARY ART SPACE“

*Teresa Diehl ist geboren im Libanon, aufgewachsen in Venezuela und lebt als erfolgreiche Künstlerin in Miami. Sie ist bereits zum zweiten Mal mit ihren faszinierenden, multisensorischen Installationsarbeiten bei THE VIEW als Artist in Residence. Auch dieses Jahr zeigt sie eindrucksvolle, emotionsgeladene Arbeiten, die zentrale kulturelle, mo-*

*ralische und politische Themen reflektieren. Die Kunst ist ihre Art des Kampfes, um aufmerksam zu machen, gesellschaftliche Missstände aufzudecken und eine neue Sicht auf die Welt anzuregen. Sie will die Menschen mit ihrer Kunst berühren, sensibilisieren und damit ein neues Konzept der Empathie kreieren. Ihr Werk „Gloria Al Bravo Pueblo“ (Gloria für das tapfere Volk) und „Haram“, andächtig inszeniert in den Räumen des Berlinger Wasserreservoirs, sind eine Hommage an die Aufständischen in Venezuela und alle Kinder, die für ihr Recht auf Freiheit und eine gerechtere Welt kämpfen. Wir haben mit ihr über ihre künstlerische Praxis und ihre Beweggründe gesprochen.*

**QLT:** You have a very strong vita. You are, as an artist, like a „traveler“ or „nomad“! Both physically you are looking for inspiring places in the world and you are spiritually on the search of rooting, sense horizons, new ways and ways out, which you try to communicate with your art. How did you find the unique art site of THE VIEW?

**Teresa Diehl:** Actually I worked with Anita Beckers from my gallery in Frankfurt and she introduced me to this incredible site of THE VIEW here in Switzerland. She said this place is a discovery – you have to check it out. And during the Frankfurt Biennale we met Antoinette from THE VIEW. She invited me to see the place... and from the minute I saw the site I thought “Oh my God this is incredible” and I would love to do a work here. Antoinette also fell in love with my work and believes in my work and so it happened. It is very important for me that someone believes in my work. When somebody believes in you – you deliver. That is how we came together. It was a beautiful chance.

**QLT:** Already last year, you have exhibited fascinating works in the water reservoir and in the military shelter. How did the visitors react to your work?

**TD:** A lot of people, from what I have heard, saw the work and the comments... they felt the work and they had good feedback from the people being in a space you can talk about poor and an alternative at the same time. And I guess this is why they invited me also this year to do a new installation here.

**QLT:** You have a special position in this exhibition complex of THE VIEW – you are Artist in Residence. How do you feel about it and how does this place inspire you for the artistic realization of your work?

**TD:** A lot of the work was done here directly into the space. The configuration of the elements of my work was inside the rooms. I was working from morning to evening for a few weeks to install and prepare the place. The whole site talks to me and I talk to the site. It is a working progress together with the work and the rooms.

**QLT:** What kind of work are you exhibiting at THE VIEW and what is their context of creation?

**TD:** I have two pieces: “Gloria Al Bravo” and “Haram”. The two pieces are talking to each other. Haram is the room with the rabbits. It is an Arabic word and means “sorrow” but also “sin”. The killing is a sin and it is also a sorrow – a sadness. So you can use haram in both contexts. My inspiration is the world. You must look what is happening in the world. Reality inspires you. Art is my way of protesting with the world. My studio is in Miami. There I do my prototypes. So I can see the idea developing. Then there are some logistics you have to think of. And I trust my voice to make the right decisions in the creation process. The realization is in the space. It is a dialogue with and within the space and a monologue. You have to feel the space and adapt to it.



**QLT: Your work has a political and sociocritical background. Do you also see yourself as a politically or let us say as a socially critical artist?**

TD: It is a very personal connection. I have family in Venezuela. So it affects me. My memories are there. It is hard, you go back to a country that you remember in a certain way and you see "Oh my God what happened to you". But it doesn't matter what country you are from. Injustice is injustice. What is not right – is not right. Because at the end we are all one – we are all just human beings and we have all emotions. At the core we all have the same rise for existence. So if I see something wrong, I can not stay quiet. I do not choose to be political – that is irrelevant to me but you have to speak up. If you have a voice – use it. If you see something wrong – say it. I am just a concerned person. I care. My works have social and political connotations because this is what needs to be said. So it is a necessity.

**QLT: Your room installations need a lot of planning effort and preparation. How do you proceed in the implementation of the idea to the finished presentation? You are also supported by loyal helpers. Do they also intervene in your artistic process?**

TD: Everything starts with news. I am a newsjunkie. And then the images start happening automatically. I start drawing from reality and I think, how can I translate these news in aesthetic concepts and what is the right tool to deliver this message. I love the idea of the installation because you can experience an installation with all your senses. I start with the questioning in endless hours and hours for research. In the rooms, I start living with the work and let the work talk to me. You need the right equipment that can deliver the feeling of what you want to talk about. And so the idea is developed aesthetically, conceptually and with the content form. The team I have is Eddison – he is my assistance and right hand – Barbara from Lion helps me out in the installation and Dominique from Switzerland. They give me suggestions. I am constantly learning and the team works together. But the piece is the leader – not me.

**QLT: You talked about affection, you want to affect people...**

TD: ...not affection – to affect – it makes you think about it to feel the sorrow. I don't want to decorate walls. When I watch the news I get affected by myself. I cry when I watch a movie. It affects me and makes me connect. I have to do something as little as it may be. Out of apathy to create empathy. Whether you like it or hate it. The work is

my way of protest. A protest is when you stand up against something und speak up. And I believe I am doing it good, my work. I stand up to the injustice I see. Someone told me "people don't want to look at this work". But sorry, I've got to do what I've got to do. I say what I have to say.

**QLT: Can you explain the background for people who haven't see your work in the water reservoir? What is the big theme? The essence of the work?**

TD: What is a reservoir?! It is a place where you store things, you save things. And there I have two rooms. East and West – I mean two sides of the world. And we always talk about the idea how divided and how different is the East versus the West. "No you are not!" The sorrow is the same in the East and in the West. And that's why I want it to complement. "Gloria Al Bravo" is the national anthem, glory to the brave people in juxtaposition to "Haram". And "Haram" is how sad it is what happened to these brave people. My mind is always connecting things. So now I have these two rooms. "Gloria Al Bravo" represents the standing in the chaos and refers to the injustice that is happening in Venezuela. In 1810 this national anthem was written for revolution and liberation. Today the protestors are mainly students from different parts of society and universities. Students organizing these protests against the regime. The regime is trying to suppress the protest and so in times the protest becomes very violent and kids are killed! Most of the videos have been shot by the students at the protest of themselves. This is real material from reality that I show. This is footish from WikiLeaks and what people have sent me. In Venezuela you are not allowed to see these news. You are controlled by the government. The kids defend themselves against oppression. I am not a reporter – I am doing an asthetical constellation and break the news down to the binary forms of digital media. Everything is out of binary codes. Zero and One. Right and Left. Black and White. The sounds also are real sounds. Real students are screaming. When you go to "Haram" – there is a path along soft white curtains. I give you little rooms to hide. You feel like walking in your mom's arms. In this room I want to see the embrace. The song of the "Haram" is a song my mother used to sing to me when I was a child. It is a cradle song. Let yourself be surprised when you are inside...

Das Interview wurde in englischer Sprache abgedruckt, um die Aussagen originalgetreu wiederzugeben.

Das Interview führte Jasmin Hummel  
Foto: Luca Ruedi

## Daten & Fakten

### Rahmenprogramm zur Ausstellung

- 24. August Künstlergespräch mit Dierk Maass: 18 Uhr
  - 26. August Kunststoffener Sonntag: 13-18 Uhr mit persönlichen Führungen
  - 9. September Kunststoffener Sonntag: 13-18 Uhr mit persönlichen Führungen
  - 29. September Finissage: 15 bis 19 Uhr
- Detaillierte Informationen auf der Webseite: [www.the-view.ch.com](http://www.the-view.ch.com)

### Folgende Künstler präsentieren ihre Arbeiten:

STEFAN BIRCHENEDER  
TERESA DIEHL  
MARKUS EICHENBERGER  
DIERK MAASS  
WALTRAUD SPÄTH

THE VIEW - CONTEMPORARY ART SPACE - FRUTHWILERSTRASSE 14 - CH-8268 SALENSTEIN, TEL.: +41 (0)71 669 19 93  
INFO@THE-VIEW-CH.COM - WWW.THE-VIEW-CH.COM



## Mit Taschenlampen Kunst erspüren

Künstlergespräch mit Stefan Bircheneder in «The View»  
Salenstein begeisterte mit einmaliger Atmosphäre



Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez leitete das Gespräch mit dem Künstler Stefan Bircheneder.

(kü) Die Galerie «The View» in Salenstein lud am vergangenen Freitagabend zum Künstlergespräch mit Stefan Bircheneder. Aussergewöhnliches ist man ja gewohnt von «The View». Doch diese Galerie zieht immer weitere spannende Kreise. Die Besucher kommen von weit her. «Es spricht sich herum, hier ist es richtig spannend. Man wird emotional mitgenommen», sagen zwei Damen aus dem süddeutschen Raum. Sie schwärmen von der Schönheit des Ortes, von den einzigartigen Ausstellungsräumen und von der einzigartigen Gastfreundschaft durch «The View»-Chefin Antoinette Airoldi und ihrem Team, die mit geistreichen Informationen die Kunstwerke ins Licht rücken. Dabei wird auch die kulinarische Auffütterung nicht vergessen. «Sehr grosszügig und spannend. Hier kann man Kunst richtig erleben», sagen zwei junge Leute aus Düsseldorf und Überlingen, die zufällig im Internet auf «The View» gestossen sind.

Auch Salensteins Gemeinderätin Sonja Waltenspül und Vize-Gemeindepräsidentin Ewa Zwick staunen und schreiten sportlich mit der Gruppe zum Zivilschutzraum, wo der Künstler Stefan Bircheneder den Grossteil seiner Werke präsentiert. Beide haben sich über den Wert dieser Kunst-Oase «The View» unterhalten und kommentieren es als «super und unterstützenswert».

### Mystische Atmosphäre

Vor dem Zivilschutzraum werden alle mit Taschenlampen ausgerüstet. Ja, der Künstler hat sich entschieden, dass die Besucher die Kunst im Zivilschutzkeller im Dunkeln erkunden, um danach – wieder in erhellten Räumen – den Ausführungen zu lauschen.

Wie durch die Taschenlampen aufgeweckt, präsentieren sich die Ölgemälde, die Industriemalerei, in Ausschnitten. Zentimeter um Zentimeter lassen sie sich ausschnittsweise erspüren – oder mit dem ganzen Lichtkegel das jeweilige einzelne Werk total. «Das ist ja cool», meint ein Besucher. Die Mystik des Zivilschutzraumes bewegt die Gemüter zusätzlich. Auf dem Weg durch die Räume entwickeln sich Gespräche. Stefan Bircheneder bleibt stehen und erklärt weiter, während seine Industriebilder, speziell die Spinde (Kleiderschränke der Arbeiter) das Hintergrundrauschen jener Menschen auftauchen lassen. Seine Malerei täuscht echte Materialien vor, eröffnet damit die Neugierde. Hier waren die Leute wirklich wegen der Kunst gekommen und vergassen für einmal das WhatsApp versenden. Bircheneders Bilder erzählen Geschichten, ziehen hinein, besonders wenn er erzählt, wie er brachliegende Fabrikgebäude aufsucht.

### Der Industriegeschichte auf der Spur

Das Bild einer Fabrikrüine rüttelt im Raum mit den Zivilschutzbetten besonders auf. So «aufgeladen» eröffnete Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez das Gespräch mit dem Künstler. Der Lebenslauf von Bircheneder brachte zusätzliche atmosphärische Verdichtung. Bircheneder ist ein deutscher Maler. Nach seiner Ausbildung zum Kirchenmaler und Restaurator lebt er seit 2011 als freischaffender Künstler. Er lebt und arbeitet in Regensburg und Vilshofen. «Alle Werke sind gemalt», betonte der Künstler und lieferte sogleich eine Materialkunde, Techniken der Ölmalerei, Lasurtechnik, (halbtransparente Beschichtungen haben Lasuren), wie Material «vorgetäuscht» werden kann. Doch wie kam er auf das Thema «alte Fabriken»? Eine vor sich hinrotende Fabrik auf dem Land liess ihn erahnen, was Menschen in diesen erlebten. Er spürte die Verbundenheit zum früheren Arbeitsort in Gesprächen mit alten Leuten. Atmete die Atmosphäre.

«Ich bin ein Ateliermaler», sagte Bircheneder. Er nutzt die Fotografie als Gedächtnisstütze. Die Spinde spiegeln die Privatsphäre der Arbeiter, Zweideutigkeiten, Träume. Spirituelles Erleben im Zerfall. Aufwendige Arbeiten, meinten Besucher in der Fragerunde. «Man kann lange Zeit nicht einschätzen, ob ein Bild gut wird», sagt Bircheneder und lässt mit einem Alptraumbild erahnen, was in einer ehemaligen Schokoladenfabrik in Zeitz (Sachsen-Anhalt) vor sich ging. «Da kriegt man Gänsehaut», meint ein Paar. Der Künstler bietet Schokopflätzchen aus Zeitz an. «Was ist drin?». Mais? Nein. Ratlosigkeit. Der Künstler klärt auf: Zerriebenes Knäckebrot. Ausgelöst wurden intensive Gespräche auf dem Rückweg zur Schreinerei, wo alle «echt bayrisch» mit Kartoffelsalat und Weisswürsten beglückt wurden. Natürlich nicht importiert, sondern vom Metzger und Cateringbetrieb Albrecht aus Berlingen. In einer Zeit, in der die Menschen immer tiefer in die digitale Welt eintauchen, feiert die direkte Begegnung und das direkte Gespräch in «The View» Auferstehung.

Das nächste Künstlergespräch in Salenstein findet am 24. August mit Dierk Maass statt. Weitere Infos sind unter [www.the-view.ch.com](http://www.the-view.ch.com) oder unter Telefon 071 669 19 93 erhältlich. Die Ausstellung im Reservoir, im militärischen Unterstand, im Zivilschutzraum und in der Schreinerei dauert noch bis zum 29. September.



## Gespräch mit einem Reisenden

Künstlergespräch mit Dierk Maass bei «The View», Salenstein, heute Freitag, 24. August 2018



Die Fotografien von Dierk Maass erzählen die unterschiedlichsten Geschichten über die Natur und das Leben der Menschen

Das Künstlergespräch mit Dierk Maass startet heute um 18.00 Uhr in der alten Schreinerei an der Fruthwilerstrasse 14 in Sa-

lenstein. Der Eintritt ist kostenlos. Im Anschluss an das Gespräch wird es eine kleine Weindegustation geben. Dierk Maass ist nicht nur Künstler, sondern auch Genussmensch und bringt eine Auswahl seiner persönlichen Lieblingsweine zur gemeinsamen Verkostung mit.

Vorgängig, um 16.30 Uhr, findet für diejenigen, die Zeit und Interesse haben, eine Führung durch die gesamte Ausstellung in den weiteren Räumlichkeiten statt. Wer an diesem Datum nicht kann, für den bietet sich gleich am Sonntag, 26. August, von 13.00 bis 18.00 Uhr, je zur vollen Stunde, weitere Gelegenheit, die Räume zu besichtigen. Die Veranstalter bitten um eine Anmeldung vorab unter Telefon 071 669 19 93 oder E-Mail: [info@the-view-ch.com](mailto:info@the-view-ch.com). Eintritt für die Führung: 18/12 Franken.

### Einblick, wie der Künstler die Welt betrachtet

Dierk Maass ist ein Reisender. Er kommt an Orte, die sonst kaum jemand erreicht. Seine Fotografien erzählen die unterschiedlichsten Geschichten: vom Leben der Menschen an extremen Orten, von der Erhabenheit der Natur, dem Eingreifen des Menschen in die Landschaft und den kulturellen Ausprägungen von Menschen an unterschiedlichen Orten. Die Bilder geben dabei einen Einblick, wie der Künstler die Welt betrachtet. Einblicke, die er im Gespräch mit dem Publikum teilen wird.

## THE VIEW öffnet die Schreinerei

30.10.2018 | QLT REDAKTION




Während die drei unterirdischen Ausstellungsorte von THE VIEW – Contemporary Art Space in Salenstein schon im Winterschlaf sind, kommt die ehemalige Schreinerei in den Genuss, Kunstwerke von Sabine Becker, Marc Peschke und Dierk Maass zeigen zu dürfen. Die Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Farbe, Form und Abenteuer“ findet am 1. November 2018, 18 bis 21 Uhr statt. Die drei Kunstschaffenden zeigen unterschiedliche Werk aus ihrem Repertoire: Sabine Becker erschafft mit blauem Pigment – genauer mit wertvollem Kobaltblau – Texturen und Strukturen auf ihren Bildern. Dabei erforscht sie sensibel die Materialität von Farbe und eröffnet so einen Zugang in die Farbwelt. Marc Peschkes Fotografien setzen sich mit Abstraktion, Transformation und Verschlüsselung von Vorgefundenem auseinander. Die kubischen Foto-Objekte lassen den Betrachter durch ihren Illusionismus staunen. Im vergangenen Sommer konnte Dierk Maass sich in die Reihe ehrwürdiger Künstler einreihen, die ihre künstlerischen Arbeiten in Venedig ausgestellt haben. Die traditionsreiche Biblioteca Nazionale Marciana gab Einblicke in sein Schaffen und zog mit der Schau zahlreiche Besucher an. Nun präsentiert THE VIEW eine Auswahl dieser besonderen Werke.

### „Zwischen Farbe, Form und Abenteuer“

1. November bis 29. November 2018

Montag bis Freitag 10-18 Uhr

Eintritt frei.

Mehr Informationen unter: [www.the-view-ch.com](http://www.the-view-ch.com) 



## Nachhaltige Kulturförderung in «The View»

Neue Ausstellung «Zwischen Farbe, Form und Abenteuer» in der «Schreinerei» in Salenstein eröffnet

(kü) Mit Werken von Sabine Becker, Marc Peschke und Dierk Maass wurde in der «Schreinerei» am Donnerstagabend zur «The View-Vernissage» geladen. Unter dem Titel «Zwischen Farbe, Form und Abenteuer» liessen sich die Vernissagebesucher hin zum Verstehen künstlerischer Zusammenhänge führen. Die Besucher drängelten in die «Schreinerei». Die Gastgeberin Antoinette Airoldi, berühmt für ihren Lady-Stil, begrüusste die Gäste, reflektierte bisherige Begegnungen und erhellte Neulingen die «The View-Kultur».

Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez ging in ihrer Laudatio auf die Persönlichkeiten der Künstler und deren Werke ein und griff dabei auf Aspekte zurück, die sich beim gewöhnlichen Bummeln durch die Ausstellungsräume dem Betrachter verweigern. Wer sich auf das Terrain der Gelegenheit zum persönlichen Nachfragen bei den Künstlern begab, wurde in seinen Entdeckerfreuden zusätzlich bereichert.

### Fotografien von Dierk Maass und Marc Peschke

Da waren einmal die Fotografien von Dierk Maass, dessen Schaffen den hohen Rang des Hinguckens in mit grosser Anstrengung zu erreichenden abenteuerlichen Plätzen dieser Welt, auszeichnet. Immer mit Contenance in der künstlerischen Qualität und überraschender Contenance in neuen Sichtweisen. Im Sommer dieses Jahres konnte Dierk Maass seine Arbeiten in Venedig ausstellen in der Biblioteca Nazionale Marciana. «Die Fotografien von Dierk Maass passten perfekt zur Lagunenstadt und eröffneten einen Dialog mit der langen Tradition an Entdeckern, die von dort in die Welt fuhren und stets mit neuen Geschichten zurückkamen. Nun präsentieren wir bei The View ei-

ne Auswahl dieser besonderen Werke», sagte Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez. «Und dies ohne durchs Wasser laufen zu müssen», so Roque Rodriguez mit dem Hinweis, dass Venedig derzeit unter Hochwasser zu leiden hat.

Intensive fotografische Analysen bieten die Werke von Marc Peschke. Anabel Roque Rodriguez beschreibt seine Werke so: «Peschkes Fotografien setzen sich mit Abstraktion, Transformation und Verschlüsselung von Vorgefundenem auseinander. Die kubischen Foto-Objekte lassen den Betrachter durch ihren Illusionismus staunen. Seine Kuben verweisen auf die heutige Zeit, auf die Wandlungen in unseren Städten, Konsumkritik und Kommunikation.» Und tatsächlich, die Werke Peschkes offenbaren wirklich Erstaunliches, indem er alle Freiheiten nutzt, die ein harmonisches wie chaotisches System hergibt und dabei so viel Hintergrundgedanken auslöst, dass noch Stunden nach dem Anblick es den Betrachter erneut hinzieht zu seinen Werken.

### Werke in Blau von Sabine Becker

In der oberen Etage der räumlich äusserst grosszügig angelegten «Schreinerei» entfaltet sich ein blauer schöpferischer Geist. Werke erschaffen mit blauem Pigment, Kobaltblau. Pigment, das heute auch ein begehrter Batterie-Rohstoff ist. Doch Sabine Becker gewinnt dem Kobaltblau viele weitere Nuancen ab. Da bleibt Raum für die Interpretation von Blau und See von ungewöhnlichem Ausmass. Die Bilder der Künstlerin Sabine Becker setzen mit der Farbe Blau kraftvollste Elemente auf die Bildflächen. Beim Betrachten kommen See, Regen, Tau, Wind, Nebel, Wärme und Kühle wie ein Spiel der freien Himmelsluft daher. Dieses Blau ist bei Sabine Becker ein fließendes netzendes Ele-

ment, ihre Werke unterbauen alle Gefühlsregionen. «Sabine Becker ist sich der wechselhaften Geschichte der Farbe bewusst und sorgt sich auch um den ethischen Abbau des Rohstoffes», sagte Anabel Roque Rodriguez und fügte an: «Ein Prozess, der chemisches wie künstlerisches Wissen verbindet.»

Der Anspruch einer umfassenden Deutung blieb jedem einzelnen Besucher persönlich überlassen. Beim Apéro richte wurde der Gedankenaustausch, das individuelle Lebensgefühl inmitten heiterer Kommunikation, gepflegt. Die Ausstellung in der «Schreinerei» an der Fruthwilerstrasse in Salenstein dauert bis zum 29. November und ist Montag bis Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Kunsthistorikerin Anabel Roque Rodriguez ging ausführlich auf die inner-künstlerischen Zusammenhänge der ausstellenden Künstler ein. Im Hintergrund kubische Fotoobjekte von Marc Peschke.

# BEEINDRUCKENDES DREIGESPANN

Werke von Sabine Becker, Marc Peschke und Dierk Maass bei The View



Links: Sabine Becker, „o.T.“, 2018, Kobaltpigment/Acryl auf Packpapier, 100 x 140 cm, Mitte: Marc Peschke, „Pansa for President“, 2012, C-Print auf Aluminium unter Acrylglas, Ed. 13/15, Auflage 15+2, Größe variabel, Rechts: Dierk Maass, „27° 21' 36.760" S 70° 17' 50.610" W“, 2013, Fine Art Print on Dibond, 60 x 160 cm, ID 2707

Am 1. November eröffnet die Ausstellung „Zwischen Farbe, Form und Abenteuer“ im The View – Contemporary Art Space. Sie vereint die Arbeiten dreier zeitgenössischer Künstler aus Deutschland und zeigt Arbeiten aus deren jüngerer Vergangenheit: Gemälde, Foto-Objekte und Fotografien.

Sabine Becker erschafft mit blauem Pigment – genauer Kobaltblau – Texturen und Strukturen auf ihren Bildern. Dabei erforscht sie sensibel die Materialität von Farbe und eröffnet so einen Zugang in die Farbwelt. Es ist ein akribisches Arbeiten mit dem wertvollen Pigment. Ganze Bücher füllt sie mit dem Rezept für die Verarbeitung, ähnlich wie es viele Künstler vor ihr getan haben, denn es kommt auf das richtige Mischungsverhältnis von Pigment und Bindemittel an, für das man häufig jahrelang experimentieren muss. Ein Prozess, der chemisches wie künstlerisches Wissen verbindet. Sabine Becker ist sich der wechselhaften Geschichte der Farbe bewusst und sorgt sich auch um den ethischen Abbau des Rohstoffes. Viel Zeit verbringt die Künstlerin mit der Recherche darüber, woher sie diesen erhält. Derzeit ist der Rohstoff, der unter anderem für die Herstellung von Batterien verwendet wird, so gefragt und rar, dass sie ihre Lieferanten häufiger wechseln muss. In Betracht der

steigenden Preise lagert die Künstlerin das Pigment inzwischen in weiser Voraussicht eimerweise in ihrem Atelier.

Die Faszination für Blau hat in der Kunstgeschichte Tradition: Der expressionistische Maler Wassily Kandinsky schrieb 1910 in seinem berühmten Buch „Über das Geistige in der Kunst“: „Die Neigung des Blaus zur Vertiefung ist so groß, dass es gerade in tieferen Tönen intensiver wird und charakteristischer innerlich wirkt. Je tiefer das Blau wird, desto mehr ruft es den Menschen in das Unendliche, weckt in ihm die Sehnsucht nach Reinem und schließlich Übersinnlichem.“ Sabine Becker verbindet die Farbe Kobaltblau mit Freiheit. In ihren monochromen Werken findet sie Raum für Kontemplation – und was steht schon über der Freiheit, seinen eigenen Gedanken frei von Ablenkungen nachgehen zu können?

Marc Peschkes Fotografien dagegen setzen sich mit Abstraktion, Transformation und Verschlüsselung von Vorgefundenem auseinander. Die kubischen Foto-Objekte lassen den Betrachter durch ihren Illusionismus staunen. Seine Kuben verweisen auf die heutige Zeit, auf die Wandlungen in unseren Städten, Konsumkritik und Kommunikation. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie Künstler Innovationspotenzial in einem Medium wie beispielsweise der Fotografie fin-

den. Marc Peschke gibt der fotografischen Flachware einen skulpturalen Körper, indem er die hochglänzenden Diascecs fräst und so die Sujets isoliert. In seiner 2012 entstandenen Serie „Liquidación total!“ sehen wir Fotografien von Verpackungen und Kartons. Er nimmt sie aus ihrem ursprünglichen Kontext heraus und speist sie in einen Neuen ein. Kontextverschiebungen sind in der Kunst eine häufig gewählte Form der Irritation, durch welche man eine erhöhte Konzentration erzeugt. In seiner kubischen Geometrie lenkt Marc Peschke unsere Aufmerksamkeit auf Teilbereiche unserer Konsumgesellschaft, die sonst nicht im Fokus stehen: Verpackungen und Kartons.

Im Sommer dieses Jahres konnte Dierk Maass sich der Reihe ehrwürdiger Künstler anschließen, die ihre Arbeiten in Venedig ausstellen durften. Die traditionsreiche Biblioteca Nazionale Marciana gab Einblicke in sein Schaffen und zog mit der Schau zahlreiche Besucher an. Die Fotografien von Dierk Maass passten gut zur einzigartigen Lagunenstadt und eröffneten einen Dialog mit der langen Tradition an Entdeckern, die von dort in die Welt führen. Nun präsentiert The View eine Auswahl dieser Werke. Es sind Koordinaten, die sich wie ein roter Faden durch das Œuvre von Dierk Maass ziehen. Sie sind nicht nur titelgebend für seine Werke, son-

dern verorten diese auch und symbolisieren den Teil der Persönlichkeit des Schweizer, der für Neugierde und Abenteuerlust steht. Seine Fotografien entführen den Betrachter meist an abgelegene Orte und eröffnen ihm den Blick auf eine oft unbekannt Welt. Dabei erzählen die Fotografien von Dierk Maass die unterschiedlichsten Geschichten: vom Leben der Menschen an extremen Orten, von der Erhabenheit der Natur, dem Eingreifen des Menschen in die Landschaft und den kulturellen Ausprägungen von Menschen an unterschiedlichen Orten. Die Bilder geben dabei einen Einblick, wie der Künstler die Welt betrachtet.

In einer Zeit, in der wir täglich von Bilderrufen umgeben sind, ist es fast schon erfrischend, dass der Künstler seine Werke nicht nachträglich bearbeitet. Ihm dient einzig die Kamera als Werkzeug für alle Effekte. Wie ein Maler seinen Pinsel, nutzt er die Kamera als sein Medium. Vielleicht ist dieses rare Bekenntnis zum Echten der Grund, warum seine Werke solch eine Präsenz ausstrahlen. |zk|

**Zwischen Farbe, Form und Abenteuer**  
**Sabine Becker | Marc Peschke | Dierk Maass**  
 1.11. bis 29.11.  
 The View Contemporary Art Space  
 Fruthwilerstrasse 14  
 CH-8268 Salenstein  
 www.the-view-CH.com